



Untersuchungen von **BÜFFELST DU NOCH** oder **BALANCIERST DU SCHON?!** Gleichgewichtsfähigkeiten

**Aus unserer Sicht**

**Sporterlass: Der Berg kreiste und gebar eine Maus**..... 3

**Thema**

**Untersuchungen von Gleichgewichtsfähigkeiten und Testleistungen an Grundschulen**..... 4-7

**Bildungspolitik**

**Landeselternschaft Grundschulen hinterfragt Ressourcen**..... 10

**Nachrichten**

**Kinderrechte im Grundgesetz Unfreiwillig schulfrei**..... 12-13

**Berufspolitik**

**Wer? Wie? Was? Fragen und Antworten rund um das Thema Schulrecht**..... 14  
**Wegfall des zusätzlichen Versorgungsabschlags nach Teilzeit und Beurlaubung** ..... 14  
**Einkommensrunde 2015** ..... 15

**8. Arbeitskreis „Sozialpädagogische Arbeit in der Schuleingangsphase“** ..... 16

**VBE-intern**

**Nachruf Heinz Tidden**..... 17

**Schulpraxis**

**Klasse Stimme! Hilfreiche Sprechwerkzeuge für den Unterricht**..... 19-20

**VBE-Newsletter**

**Nachrichten aus dem Bundesverband**..... 22-23

**Senioren**

**Frohe Rückkehr als Lückenbüßer in den Heimat-Kreisverband**..... 24

**VBE-regional**

**KV Wesel, StV Bielefeld, StV Mönchengladbach, KV Rhein-Kreis Neuss, StV Münster, KV Gütersloh**..... 26-29

**Medien**

**Büchermarkt**..... 30-31

# Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung  
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

**Herausgeber:**

**Verband Bildung und Erziehung (VBE)**  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

**Produktion:**

**VBE Verlag NRW GmbH**  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864  
Internet: www.vbe-verlag.de

**Anzeigen:**

dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712  
Anzeigentarif Nr. 10, gültig ab 1.10.2013

**Redaktion:**

Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)  
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de  
Udo Beckmann  
E-Mail: redaktion@schuleheute.de  
Internet: www.vbe-nrw.de  
Dorota Wilke (Pressereferentin)  
E-Mail: d.wilke@vbe-nrw.de

**Druck:**

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

**Verlag:**

dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,  
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,  
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

**Satz und Layout:** my-server.de GmbH

Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund  
Titelbild, S. 2 und 4: In Tune / shutterstock.com

**Anschriftenverwaltung:**

VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Abonnement 19,00 EUR, Einzelheft 2,00 EUR, zuzüglich Versandkosten. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

**Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.**

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X  
Druckauflage: 23.750 (IVW 4/2014)



## Sporterlass:

# Der Berg kreiste und gebar eine Maus

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

**k**aum dass der VBE mit seiner Pressemitteilung zu den Unzulänglichkeiten des Erlasses „Sicherheitsförderung im Schulsport“ heraus war, stand das Telefon nicht mehr still – nicht bei uns, und auch nicht beim Schulministerium. Anfragen von Journalisten und Nachfragen von Schulleitungsmitgliedern wechselten sich ab. Das MSW musste einsehen: Gut gemeint ist nicht unbedingt gut gemacht. Weil der Erlass und die FAQs nicht übereinstimmten, waren Sportlehrerinnen und -lehrer sowie Schulleitungen verunsichert, wer überhaupt noch Sportunterricht erteilen dürfe. Das Ministerium anscheinend auch, denn die FAQs zu den wichtigsten Fragen verschwanden aus dem Netz. Fast zwei Wochen dauerte es, bis die neuen FAQs und die endgültige Klarstellung des Ministeriums in einem **Schreiben des Staatssekretärs** an den VBE ([www.vbe-nrw.de/aktuelle Themen](http://www.vbe-nrw.de/aktuelle-Themen)) das Licht der Welt erblickte. Die Voraussetzungen hat das MSW nun klarer strukturiert. Und es hat letztendlich festgestellt: Wer vorher schon Sport unterrichtet hat, darf das auch in Zukunft tun. Was für eine schwere Geburt.

Nicht falsch verstehen: Der VBE begrüßt grundsätzlich, dass es mit einer Konkretisierung des Erlasses endlich Rechtssicherheit für alle Lehrkräfte geben soll, die Sport unterrichten – schließlich können Unfälle im Sportunterricht strafrechtliche, zivilrechtliche und disziplinar-/arbeitsrechtliche Folgen für die Beteiligten haben. Aber es hätte dem MSW gut zu Gesicht gestanden, den Erlass erst auf Herz und Nieren zu prüfen und auf die Bedenken des Hauptpersonalrates und der



Lehrkräfte zu hören, statt ihn unausgegoren in die Welt zu setzen. Der Erlass und seine Interpretation waren fern jeder Schulrealität und hätten den Sportunterricht weitestgehend zumindest an Grundschulen und Förderschulen zum Erliegen gebracht. Erst der massive Druck durch den VBE hat Klarheit gebracht. Dieses „in der Luft hängen“ hätte das MSW den Schulen, Schulleitungen und Lehrkräften ersparen können – und müssen!

Mit der Korrektur der Interpretation des Erlasses durch das MSW ist es aber auf Dauer nicht getan. Um auch in Zukunft den Sportunterricht an Schulen garantieren zu können, müssen unverzüglich und verstärkt Fortbildungsangebote zur Verfügung gestellt werden. Jede interessierte Lehrkraft muss die Möglichkeit haben, sich während ihrer Dienstzeit entsprechend fortbilden zu können, wenn sie fachfremd Sport unterrichten möchte. Andernfalls stehen wir vielleicht in ein paar Jahren erneut vor demselben Problem.

**Landesvorsitzender VBE NRW**

facebook

Der VBE NRW bei Facebook:  
[www.facebook.com/vbe.nrw](http://www.facebook.com/vbe.nrw)

**VBE**

Neue Videofunktion auf  
[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

# Büffelst du noch oder balancierst du schon?!

## Untersuchungen von Gleichgewichtsfähigkeiten und Testleistungen an Grundschulen

Verfasser: Dietrich Grönemeyer, Christina Reichenbach, Anna Schmidt, Peter van Leeuwen, Thomas Welt, Universität Witten/Herdecke, DIETRICH GRÖNEMEYER STIFTUNG gGmbH für Prävention und Gesundheitsförderung, <http://www.dg-stiftung.de>



## **D** Zusammenfassung

Die Gleichgewichtsfähigkeit von Kindern könnte im Zusammenhang mit bestimmten schulrelevanten Fertigkeiten stehen. Um dieser Frage nachzugehen, wurde 2010 das Projekt ‚Schnecke – Bildung braucht Gesundheit II‘ vom Hessischen Kultusministerium gestartet. Bis 2012 fanden Untersuchungen und Interventionen mit 446 hessischen Zweitklässlerinnen und -klässlern statt. Wir haben die erhobenen Daten als Auftrag der Grönemeyer Stiftung vertieft ausgewertet. Die Analyseergebnisse zeigen: Kinder, die regelmäßige Bewegungsübungen zur Gleichgewichtsförderung im Schulunterricht durchgeführt hatten, schnitten bei Tests zu bestimmten schulrelevanten Fertigkeiten besser ab als Kinder, die dieses Angebot nicht erhalten hatten. Ob die beobachtete Verbesserung der geprüften Fähigkeiten auf die Gleichgewichtsübungen zurückzuführen ist, kann zwar aus den ‚Schnecke‘-Untersuchungen nicht absolut sicher abgeleitet werden; die Literatur legt jedoch nahe, dass eine Förderung der Sinne auch in der Grundschule sinnvoll und notwendig ist, um optimales Lernen zu ermöglichen.

## **Projekt ‚Schnecke II‘ – Gibt es Zusammenhänge zwischen einer Gleichgewichtsförderung und bestimmten schulrelevanten Fertigkeiten?**

Mit ‚Schnecke‘ ist hier die Hörschnecke (Cochlea) im Innenohr gemeint. Sie sieht tatsächlich aus wie eine Gartenschnecke (siehe Abb. 1). Mithilfe der Hörschnecke können wir Töne überhaupt erst als solche wahrnehmen. Doch das Innenohr ist nicht nur für das Hören, sondern auch für den Gleichgewichtssinn zuständig. Und um den Gleichgewichtssinn ging es bei dem Projekt ‚Schnecke – Bildung braucht Gesundheit II‘ (2010–2012) des Hessischen Kultusministeriums. Genauer gesagt sollte überprüft werden, ob eine Förderung der Gleichgewichtsfähigkeiten bei Grundschülerinnen und Grundschulern eine Auswirkung auf bestimmte schulrelevante Fertigkeiten hat. Zu diesem Zweck wurden 18 Monate lang kleine tägliche Bewegungsübungen in den Unterricht von Zweitklässlern integriert (siehe Abbildungen 2–4 zum Gleichgewichtsprogramm). Vor und nach dem anderthalbjährigen Bewegungsangebot wurden das Gleichgewichtsvermögen und der Leistungsstand in Lesen, Rechtschreibung und Rechnen anhand von verschiedenen spezifischen Testverfahren untersucht sowie eine Befragung zu emotionalen und sozialen Schulerfahrungen durchgeführt (die Messinstrumente sind Tabelle 1 zu entnehmen). Die Ergebnisse wurden mit einer Kontrollgruppe

verglichen, die keine Gleichgewichtsförderung erhalten hatte, und sind im Bericht von Hoffmann (2012) dargestellt bzw. teilweise im Internet veröffentlicht (siehe Hessisches Kultusministerium, 2013; Silberzahn, 2013). In Ergänzung zu diesen veröffentlichten Ergebnissen wurden die Rohdaten der ‚Schnecke II‘-Untersuchungen als Auftrag an die Grönemeyer Stiftung einer erweiterten statistischen Analyse unterzogen. Die Ergebnisse der erweiterten Analyse sind im Folgenden zusammengefasst und werden im Kontext der Literatur diskutiert.

## **Ergebnisse aus ‚Schnecke II‘ – Verbesserte Leistungen bei den Gleichgewichts-, Lesefähigkeits- und Geometrietests sowie Steigerung der Lernfreude nach dem Gleichgewichtsförderangebot**

Nach 18 Monaten zeigten die Kinder, welche die regelmäßigen Bewegungsübungen zur Förderung des Gleichgewichts im Schulunterricht durchgeführt hatten, verbesserte Testleistungen im Vergleich zu den Kindern, die kein schulisches Angebot von Gleichgewichtsübungen erhalten hatten (Kontrollgruppe). Der ‚Verbesserungseffekt‘ zeigte sich v. a. bei den Tests zur Gleichgewichts- und Lesefähigkeit sowie in Geometrie. Dabei schnitten in Geometrie wie auch bei den Gleichgewichtstests überwiegend die Kinder besser ab, die zu Anfang schlechter in dieser Disziplin waren. Neben Geometrie wurden auch Sachrechnen und Arithmetik überprüft. Hier konnte bei der Gruppe mit gefördertem Gleichgewichtssinn jedoch keine bessere Leistung im Vergleich zur Kontrollgruppe beobachtet werden. Die Rechtschreibfähigkeiten hatten sich beim Stufenwechsel von Klasse 2 zu Klasse 3 in der Gruppe ohne Gleichgewichtsförderung verschlechtert. Im Gegensatz dazu hatte sich die Leistung bei den Tests zur Rechtschreibfähigkeit in der Gruppe mit Gleichgewichtsförderung nicht verändert. Nach Abschluss des Gleichgewichtsförderangebots hatten die Kinder zudem mehr Lernfreude als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus der Kontrollgruppe. Ob die Gleichgewichtsförderung einen Einfluss auf die Noten hatte, können wir nicht beurteilen. So konnte eine objektive Bewertung ausschließlich anhand der verwendeten Leistungstests getroffen werden.

## **Optimale Entwicklung und Abstimmung der Basissinne als Grundlage für das Lernen**

Dass sich die Gleichgewichtsfähigkeit der Kinder nach dem Gleichgewichtsförderangebot verbessert hatte, ist plausibel. Außerdem werden positive Auswirkungen eines

Gleichgewichtstrainings auf die Gleichgewichtsfähigkeit in der Literatur beschrieben (vgl. Schubert et al., 2008; Taube et al., 2007; Taube & Gollhofer, 2012). Auch ein Zusammenhang der Gleichgewichtsfähigkeit mit den beobachteten Verbesserungen der Lese- und Geometriefähigkeiten ist vorstellbar. So bilden eine optimale Entwicklung und Abstimmung der Basissinne Hören, Sehen und Gleichgewicht die Grundlage für das tägliche Lernen von Kindern (vgl. Eggert & Bertrand, 2002; Sommer-Stumpfenhorst, 2006; Frostig, Horne, Miller, Reinartz & Reinartz, 1977). Der Gleichgewichtssinn nimmt dabei eine zentrale Rolle ein (vgl. Baur, Bös, Conzelmann & Singer, 2009; Hirtz, Hotz & Ludwig, 2000; Hirtz & Greifswald, Forschungszirkel NA Bernstein, 2007). Bei Kindern mit Störungen des Gleichgewichtssinns wurden z. B. Probleme beim Lesen beobachtet (vgl. Braswell & Rine, 2006a). Nach dem Raum-Zeit-Wahrnehmungsmodell von Eggert und Bertrand (2002) bildet der Gleichgewichtssinn die Grundlage für die räumliche Wahrnehmung, Raumkoordination und Raumvorstellung. Diese Fähigkeiten sind für das Lösen von Aufgaben in Geometrie essenziell. Aber auch der Erwerb der Kulturtechniken (z. B. Aneignung der Schriftsprache, Lesen, Rechnen) sowie der schulischen Operationen und Lerninhalte wird Kindern erst durch das räumliche und zeitliche Vorstellungsvermögen zugänglich (vgl. Eggert & Bertrand, 2002, S. 41). Besonders wichtig sollen in diesem Zusammenhang motorische Raumerfahrungen, Rhythmuserfahrungen sowie eine Verknüpfung der Sinne sein (vgl. Quaiser-Pohl, 1998; vgl. Eggert & Bertrand, 2002). Untersuchungen von Bittmann et al. (2005) bestätigen, dass Zusammenhänge zwischen der Gleichgewichtsfähigkeit und den Schulleistungen bestehen können.

## **Freude am Schulunterricht für ein vernetztes und weitreichendes Lernen**

Eine weitere Annahme besteht darin, dass die Gleichgewichtsübungen die Kinder emotional grundlegend positiv gestimmt haben. So ist die Verarbeitung von Emotionen und Gleichgewichtssinn im Zentralen Nervensystem eng verknüpft (vgl. Balaban, 2002; Balaban, Jacob & Furman, 2011). Dafür spricht, dass die Kinder nach Abschluss des Gleichgewichtsförderprogramms eine größere Freude am Lernen hatten als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus der Kontrollgruppe. Die positiven Emotionen könnten wiederum zu den verbesserten Testleistungen geführt haben. So werden Lernprozesse wesentlich durch Emotionen geprägt, und das Lernen unter positiven Emotionen (z. B. Freude) fördert ein vernetztes und damit weitreichendes Lernen (vgl. Hüther, 2006; vgl. Bundschuh, 2003; Giesbert, Lücking & Reichenbach, 2008).

## Motivation als wichtige Voraussetzung beim Lernen

Die verschlechterte Rechtschreibleistung in der Kontrollgruppe könnte zudem bedeuten, dass die Kinder weniger motiviert waren als die Kinder mit Gleichgewichtsförderung. So haben Kretschmann und Rose (2000) darauf hingewiesen, dass das Interesse und die Motivation der Kinder an schulischen Lerninhalten oftmals mäßig oder gar nicht vorhanden ist. Rückstände beim Lesen- und Schreibenlernen gehen ihrer Ansicht nach fast immer mit Motivationsproblemen einher. Eine mögliche Erklärung für die positiven Auswirkungen könnte sein, dass die Gleichgewichtsübungen im Rahmen des Unterrichts eher der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler entsprachen und damit zur Steigerung der Lernmotivation beigetragen haben (vgl. Abraham & Freder-

king, 2003, S. 192). Natürlich gibt es neben dem Gleichgewichtsförderangebot noch viele weitere Faktoren, welche die Motivation der Schüler beeinflussen haben können, wie z. B. die Beziehung und Einstellung zur Lehrkraft oder die Art und Weise der Unterrichtsgestaltung (vgl. Heckhausen, 2010). So ist es denkbar, dass die Kinder in der Gruppe mit Gleichgewichtsförderung mehr Aufmerksamkeit erhalten haben. Diese zusätzliche Aufmerksamkeit durch die Lehrkraft kann sicherlich auch motivierend wirken.

## Bewegte Schule zur Aufrechterhaltung der Konzentrationsfähigkeit

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass jede andere gemeinsame oder wertgeschätzte Aktivität die gleichen Effekte gehabt hätte. Gruppendynamik spielt zudem eine

**Tabelle 1: Eingesetzte Testverfahren/Messinstrumente bei ‚Schnecke II‘.**

Zielparameter	Testverfahren/ Messinstrumente	Untertests/ Schwerpunkte der Überprüfung
Lesefähigkeit	ELFE 1–6: Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler (Lenhard & Schneider, 2006).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Basale Lesestrategien</li> <li>• Wortverständnis (Dekodieren, Synthese)</li> <li>• Satzverständnis (sinnentnehmendes Lesen, syntaktische Fähigkeiten)</li> <li>• Textverständnis (Informationsextraktion, satzübergreifendes Lesen, schlussfolgerndes Denken)</li> </ul>
Rechtschreibfähigkeit	HSP: Hamburger Schreibprobe (May, 2001)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Graphemtreffer</li> <li>• Rechtschreibstrategien (alphabetisch, orthographisch, morphematisch, wortübergreifend)</li> <li>• Überflüssige orthographische Elemente</li> <li>• Oberzeichenfehler</li> </ul>
Mathematikkompetenz	DEMAT: Deutscher Mathematiktest für die Klassen 1–4 (Krajewski, Küspert & Schneider, 2002)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahleneigenschaften</li> <li>• Längenvergleich</li> <li>• Addition u. Subtraktion</li> <li>• Verdoppeln u. Halbieren</li> <li>• Division</li> <li>• Rechnen mit Geld</li> <li>• Sachaufgaben</li> <li>• Geometrie</li> </ul>
Gleichgewichtsfähigkeit	(vgl. Masuhr, Neumann & Pfiester, 1998; Eggert, Ratschinski & Reichenbach, 2008; Kesper & Hottinger, 2002; Oseretzky, 1931; Bös & Bappert, 2006; Kesper & Hottinger, 2002)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stehversuch nach Romberg</li> <li>• Einbeinstand</li> <li>• Langsames Balancieren rückwärts im Tandemgang auf einer breiten Schulbank</li> </ul>
Schul-, Lern-, Sozialklima u. Fähigkeitskonzepte	FEES: Fragebogen zur Erfassung emotionaler u. sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern (Rauer & Schuck, 2003)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Integration</li> <li>• Klassenklima</li> <li>• Selbstkonzept</li> <li>• Schuleinstellung</li> <li>• Anstrengungsbereitschaft</li> <li>• Lernfreude</li> <li>• Gefühl des Angenommenseins</li> </ul>



**Abbildung 1:** Die Hörschnecke (Cochlea) im Innenohr  
(© Cochlear Limited 2014)

nicht zu vernachlässigende Rolle. Für weiterführende Untersuchungen wäre es daher interessant, die besondere Behandlung, welche die Gruppe mit Gleichgewichtsförderangebot z. B. aufgrund der Intervention der zusätzlichen Zuwendung durch den Lehrer und der Gemeinschaftlichkeit gegenüber der Kontrollgruppe erfahren hat, auszugleichen: Die Kontrollgruppe könnte z. B. eine andere Aktivität erhalten, welche nicht zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeiten beiträgt. Einleuchtend ist jedenfalls, dass Kinder sich wohlfühlen, wenn sie sich bewegen können. Sowohl in der Pädagogik als auch in der Medizin zweifeln Experten an, dass eine Schulstunde von 45 Minuten pädagogisch sinnvoll ist. Gerade Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren haben aus der natürlichen Entwicklung heraus einen erhöhten Bewegungsdrang. In diesem Alter ist es völlig natürlich, dass Kinder nicht 45 Minuten still sitzen wollen und können (vgl. Kutter, 2013). Phasen des Bewegungsausgleichs im Schulunterricht könnten die Konzentrationsfähigkeit der Kinder aufrechterhalten. Dass körperliche Aktivitäten sich positiv auf die schulische und kognitive Leistungsfähigkeit auswirken, wurde bereits nachgewiesen (vgl. Lees & Hopkins, 2013). Vor allem zusammen mit unbeeinträchtigten Sinneswahrnehmungen kommt motorischen Raumerfahrungen eine besondere Bedeutung für höhere Denkleistungen zu (vgl. Burrmann & Stucke, 2009, S. 261 ff.).

## Früh festgestellte Unterstützungsbedarfe des Gleichgewichtssinns können mit pädagogischen und/oder medizinischen Maßnahmen ausgeglichen und fortschreitende Störungen aufgehalten werden

Es werden immer mehr Fälle von Störungen des Gleichgewichtssinns bei Kindern entdeckt (vgl. Rine, 2009). Trotzdem werden derartige Beeinträchtigungen bei Kindern immer noch zu selten erkannt und bleiben damit unbehandelt (Weiss & Phillips, 2006). Dabei zeigen verschiedene Studien, dass Störungen, die auf Beeinträchtigungen des Gleichgewichtssinns zurückzuführen sind (wie z. B. Störungen der Gleichgewichtsfähigkeiten [Lewis, Higham & Cherry, 1985], der motorischen Fähigkeiten [Rine et al., 2004] und der Lesefähigkeiten [Braswell & Rine, 2006b]), durch eine frühzeitige Förderung des Gleichgewichtssinns aufgehalten und verbessert werden können.

## Fazit

Die einschlägige Literatur und die Untersuchungen im Rahmen von ‚Schnecke II‘ liefern Hinweise dafür, dass ein Gleichgewichtsförderangebot in Form von Bewegungsübungen sich auch in der Grundschule in vielerlei Hinsicht positiv auswirken und somit gute Lernvoraussetzungen schaffen kann.

Das Literaturverzeichnis kann auf der Website der Grönemeyer Stiftung eingesehen werden (<http://www.dg-stiftung.de/schnecke>).

**Abbildung 2–4:** Das Gleichgewichtsprogramm erfolgte im Klassenverband gemäß des Gleichgewichtskalenders ‚Bildung kommt ins Gleichgewicht – Guten Morgen, liebes Knie‘ (D. Beigel, Borgmann Verlag) (Abbildung 3) sowie durch den Einsatz von Nintendo Wii Fit Plus mit Balance Board (Abbildung 4) und dem tief federnden Trampolin ‚Bellicon‘ (Abbildung 2).



**Abbildung 2:** Mit dem tief federnden Trampolin ‚Bellicon‘ soll gerade beim Schwingen der Gleichgewichtssinn beansprucht werden.



**Abbildung 3:** Übung aus dem Gleichgewichtskalender ‚Guten Morgen, liebes Knie‘



**Abbildung 4:** Gleichgewichtsspiel mit dem Balance Board der Nintendo Wii Fit Plus



# BURNOUT-KIDS?

## Ja, es gibt sie, aber warum?

Der Hamburger Kinder- und Jugendpsychiater Michael Schulte-Markwort wünscht sich eine Debatte darüber. Er ist Hauptreferent auf der Frühjahrstagung des Deutschen Lehrertages 2015 in Leipzig am 12. März.

**S**o sehr ich zutiefst zufrieden und beglückt auf die Mehrheit unserer Kinder schaue, so sehr beunruhigen mich diejenigen, die wir ausschließen. Welche Werte vermitteln wir ihnen? Sind es die richtigen? Bleiben unsere Wunschwerte blanke Theorie – und geben wir ihnen in der Wirklichkeit ganz andere Dinge mit auf den Weg?

Ich bin gespannt auf die Diskussion, die wir führen müssen. Ich bin gespannt auf einen konstruktiven Disput zum Wohle unserer Kinder – auf ein Ringen für eine bessere, gesündere Entwicklung unserer Kinder ohne Burnout.

Kinder von heute sind wunderbar. Sie sind aufgeschlossen, zugewandt, sozial kompetent, reflektiert – eine Liste, die sich noch lange fortsetzen ließe. Mich haben meine gesamte bisherige Berufslaufbahn die Kinder an die Hand genommen – nachdem ich begriffen hatte, dass ich mich darauf einlassen muss. Diese Mitnahme in ihr Leben ist für mich zu einer Expedition geworden, die nach wie vor jeden Tag neue Erkenntnisse, neues Verstehen und überraschende Kinder zutage treten lässt. Wenn diese positive Neugier und diese Begeisterung sich mit Respekt paart, entstehen gemeinsame Wege voller Zufriedenheit und Perspektiven, auch wenn das Ergebnis manchmal bescheiden bleiben muss.

Wenn aber die Kinder so kompetent sind, warum dann die ständige Kritik? Unsere Gesellschaft versichert sich durch stete Wiederholung, dass sie richtig liegt mit ihrem Eindruck von den gestörten Kindern, und wenn gefühlt alle diese Meinung teilen, die Medien, die Kollegen, die Lehrer und die befreundeten Eltern, muss das noch lange nicht richtig sein. Plötzlich aber steht eine ganze Generation am Pranger. Das will ich hier im Buch bewusst nicht tun. Im Gegenteil: Mich treibt die Sorge um, warum in dieser verbesserten Welt immer mehr Kinder unter dem Druck zusammenbrechen, den sie selbst sich machen, um den Ansprüchen, unartikuliert oder nicht, ihrer Umwelt zu gehorchen.

Meine täglichen tiefen und berührenden Begegnungen mit Kindern machen dankbar und demütig. Dankbar für die Offenheit und das Vertrauen, mit dem sich Kinder an uns wenden. Demütig, weil sie verdeutlichen, was wir mit ein wenig Geduld und Hellhörigkeit aus ihnen machen können. Demütig manchmal auch in der Anerkennung von Grenzen. Von Kindern, die unter unveränderbaren Bedingungen aufwachsen. Veränderungen stellen sich nicht über Nacht ein, aber manchmal genügt ein erster Anstoß. So sehr ich mit dem Unglück lebe, das „meine Kinder“ durchmachen und ertragen, so sehr bin ich aufgerufen, sie zu schützen und lebensfähig zu machen. Für Lebensbedingungen zu sorgen, die erstrebenswert sind. Dahin ist es noch ein langer Weg. Wir müssen noch einiges mehr tun. Für unsere Kinder. Für unsere gemeinsame Zukunft.

**Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort** ist Ärztlicher Direktor der Klinik Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



© Nina Grützmann



Gebundene Ausgabe: 272 Seiten  
 Verlag: Pattloch (2. März 2015)  
 Sprache: Deutsch  
 ISBN-10: 3629130658  
 ISBN-13: 978-3629130655





# Der neue VBE-Schuljahresplaner 2015/2016



Bestell-Nr. 1130

Preis 7,50 Euro zuzüglich Porto

Lieferung ab März 2015

**Fax an 0231 433864**

Hiermit bestelle ich  Stück des VBE-Schuljahresplaners im DIN A4-Format mit kartoniertem und folienkaschiertem Einband und zwei Lesezeichen zum Einzelpreis von 7,50 Euro zzgl. Porto\*.

* Einzelversand	2 Stück	3 Stück	4-5 Stück	6-12 Stück	13-19 Stück	20-26 Stück	27-41 Stück
5,00 Euro	7,00 Euro	9,00 Euro	9,00 Euro	10,00 Euro	10,00 Euro	10,00 Euro	15,00 Euro

Vorname und Name

Anschrift, PLZ/Wohnort

Telefonnummer  E-Mail

Ort, Datum  Unterschrift

## Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247  
44141 Dortmund

Telefon: 0231 420061  
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,  
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)  
Telefax: 0231 433864

www.vbe-verlag.de  
mit Online-Shop  
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

## Landeselternschaft Grundschulen hinterfragt Ressourcen

**U**nter der Überschrift „Ressourcen in der Grundschule – Zwischen innerem Reichtum und finanziellem Notstand“ hatte die Landeselternschaft Grundschulen (LE-GS) am 8. November 2014 zu einem Grundschultreffen eingeladen. Thomas Minor, Vorsitzender der LE-GS, begrüßte in der Willy-Brandt-Gesamtschule in Castrop-Rauxel interessierte Eltern und Pädagogen. Als Vertreter des MSW konnte die LE-GS Wolfgang Schumacher, Thomas Frein und Bernd Haberkost begrüßen.

usw. zur Verfügung. Während in der Sekundarstufe II für 300 Schüler 29 Anrechnungsstunden für zusätzliche Aufgaben vergeben werden können, sind es an Grundschulen bei 150 Schülern eine, ab 250 Schülern zwei und ab 350 Schülern lediglich drei Stunden. Auch der Einblick, den Anne Deimel in die Höhe des Schulbudgets gewährte, war eher ernüchternd: Neben Lehr- und Lernmitteln, Büromaterial, Telefon, Internet, Erste-Hilfe-Material u. v. m. muss davon auch das Kopierpapier bezahlt werden.



V. l.: Thomas Minor/Vors. LE-GS, Anne Deimel/Referat Primarstufe, VBE NRW, Wolfgang Schumacher/MSW, Thomas Frein/MSW, Bernd Haberkost/MSW, Michael Töpler/stellv. Vors. LE-GS

Anne Deimel, Leiterin des Referates Primarstufe beim VBE NRW, hielt auf Einladung der LE-GS den Einstiegsvortrag. Sie gab einen anschaulichen Einblick in die immer größer werdenden Herausforderungen, denen sich Lehrkräfte und andere Professionen an Grundschulen stellen müssen. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule müssten im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung viele Konzepte neu überdacht oder neu erarbeitet werden: Schulprogramm, Förderkonzepte, Übergangmanagement KiTa – Grundschule, schulinterne Lehrpläne, OGS-Konzept, Vertretungskonzept, Medienkonzept u. v. m. Neben dem Kerngeschäft „Unterricht“ bedeutet das eine hohe zeitliche Belastung! Anders als in anderen Schulformen, so erläuterte Deimel, stünden an Grundschulen kaum Anrechnungsstunden für zusätzliche Aufgaben wie Steuergruppe, Medienbeauftragte, Sicherheitsbeauftragte, Beauftragte für den Schulsport, Ausbildungsbeauftragte, Beauftragte für Verkehrserziehung, Ansprechpartner OGS, Büchereibeauftragte

Auch Michael Töpler, stellvertretender Vorsitzender der LE-GS, kritisierte die allgemeine finanzielle Ausstattung der Grundschulen in NRW scharf: „Im Vergleich zu anderen Bundesländern finden wir unser Land als eines der Schlusslichter wieder. Es ist belegt, dass die Förderung unserer Kinder zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt am effektivsten wirkt.“

„Kein Kind zurücklassen!“ – um dieses wichtige Ziel der Landesregierung zu erreichen, muss sich an Grundschulen nach Ansicht von Eltern und Pädagogen noch viel tun: mehr Personal, mehr Zeit für Kinder, kleinere Klassen, multiprofessionelle Teams und eine bessere räumliche und sächliche Ausstattung waren wesentliche Forderungen beim Grundschultreffen der Landeselternschaft Grundschulen.



**Ein Service des VBE**

Melden Sie sich an  
unter **[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)**



Wir richten uns nicht nach den Maßstäben  
einer modernen Rechtsschutz-Versicherung.  
Wir definieren sie.

## ROLAND. Der Rechtsschutz-Versicherer.

### Was erwarten Sie von Ihrer Rechtsschutz-Versicherung?

Die beste Problemlösung in allen rechtlichen Angelegenheiten!

ROLAND bietet Ihnen das vollständige Leistungsspektrum. Von Prävention über Rechtsschutz bis zur Mediation. Von der Prozessfinanzierung bis zu Assistance-Leistungen. Für Privatkunden und Unternehmen – wir kämpfen für Ihr gutes Recht. Seit 1957 unser Versprechen. [www.roland-gruppe.de](http://www.roland-gruppe.de)

RECHTSSCHUTZ | PROZESSFINANZ | ASSISTANCE



Alles, was Sie wissen müssen, erfahren Sie bei Ihrem persönlichen AXA DBV Betreuer ganz in Ihrer Nähe.

## MEHR GELD

### für OGS im Primarbereich

**D**ie Landesregierung hat seit dem 1. Februar 2015 die Förderansätze für die Offene Ganztagschule im Primarbereich erhöht. Zu diesem Zeitpunkt steigt die Landesförderung um 1,5 %, ab 2016 um weitere 1,5 %. Damit, so Ministerin Sylvia Löhrmann, würden die Förderansätze des Landes um 30 Euro pro Kind bzw. 56 Euro pro Kind mit besonderem Förderbedarf steigen.

In 2015 investiert die Landesregierung somit rund 6,6 Millionen Euro zusätzlich in die Offenen Ganztagschulen.

(Quelle: MSW)



## Migrationshintergrund erschwert Ausbildungsplatzsuche

**W**er einen Migrationshintergrund hat, bekommt nur schwer einen Ausbildungsplatz. Das hat die Bertelsmann Stiftung bei einer Unternehmensumfrage festgestellt. 60 % der Betriebe gaben an, noch nie einen Azubi mit ausländischen Wurzeln eingestellt zu haben. Als Gründe wurden u. a. die Sorge vor Sprachbarrieren oder kulturellen Unterschieden genannt. Hauptgrund war lt. Befragung allerdings, dass diese Unternehmen keine Bewerbungen dieser Jugendlichen bekommen haben – eine Begründung, die die Autoren der Studie für wenig plausibel halten, da sich gerade Jugendliche mit Migrationshintergrund bei besonders vielen Unternehmen bewerben würden.

(Quelle: bertelsmann-stiftung.de)



## KINDERRECHTE IM GRUNDGESETZ

**F**ast drei Viertel der 10 bis 17-Jährigen sagen laut einer Umfrage des Deutschen Kinderhilfswerks: Kinderrechte müssen im Grundgesetz verankert werden. Vor allem bei Missbrauch, Gewalt oder Pflege-rechtsstreitigkeiten könnte eine entsprechende Verfassungsänderung wirksam sein, so Befürworter der Grundgesetzänderung. Deutschland hänge bei Kinderrechten hinterher, so Experten des entsprechenden UNO-Ausschusses. Seit mehr als 20 Jahren gilt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen in Deutschland, vollständig umgesetzt sei sie jedoch nicht.

(Quelle: spiegel.de)

© Sergey Novikov / shutterstock.de

## Kindheit im Sitzen

**F**ernsehen, Daddeln, Internet – drei Viertel der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren nutzen Bildschirmmedien länger als die empfohlene eine Stunde am Tag. Laut einer Studie der Deutschen Krankenversicherung (DKV) würde das dafür sorgen, dass sie zusätzlich zu der Zeit in der Schule zu Hause weitere vier Stunden sitzen. Sie würden damit praktisch im Sitzen aufwachsen und den ungesunden Lebensstil ihrer Eltern kopieren, so ein DKV-Sprecher. Dazu käme ein grundsätzlicher Mangel an Bewegung: Mindestens eine Stunde toben, Ball spielen, Rad fahren oder Ähnliches sollte stattfinden – aber nur jedem zweiten Kind gelänge das.

(Quelle: focus.de)



© sbr.alex / photocase.de

## Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

## 35,5 Mrd. Euro für Kinder- und Jugendhilfe

**I**m vergangenen Jahr haben Bund, Länder und Gemeinden insgesamt rund 35,5 Milliarden Euro für Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben, so das Statistische Bundesamt. Im Vergleich zu 2012 ist das ein Plus von 10,2 %. Der größte Teil – fast zwei Drittel – ging in die Kindertagesbetreuung, rund ein Viertel bekamen die öffentlichen Träger für Hilfen zur Erziehung. Der Rest wurde u. a. in die Jugendarbeit investiert.

(Quelle: bildungsklick.de)



© S.Kobold - Fotolia.com

## Österreich: Gendern macht Schulbücher zunehmend unlesbar

**V**ertreter des Bundeselternverbandes in Österreich beklagen, dass das strikte Gendern, wie es gesetzlich in Schulbüchern verlangt wird, diese Bücher zunehmend unlesbarer macht. Die stets genutzte Doppelform des weiblichen und männlichen Geschlechts würde das Erlernen und Üben nahezu unmöglich machen, so ein Sprecher, dabei sei es wichtig, dass Worte schnell erfasst werden können. Der Vorgang des Lesens sei komplex, Schrägstriche und Binnen-l's würden diesen Vorgang hemmen. Lesbarkeit und Verständlichkeit sollten einen höheren Stellenwert haben als korrektes Gendern, so der österreichische Bundeselternverband.

(Quelle: news4teachers.de)

## Lehrermangel in MINT-Fächern

**M**athe, Informatik, Biologie, Physik und Chemie sind out! Zumindest, wenn man sich die Zahlen der dafür vorhandenen Lehrkräfte ansieht. Der Bildungsforscher Klaus Klemm hat in seiner Studie für die Telekom Stiftung aktuelle Zahlen des Statistischen Landesamts NRW über MINT-Fächer ausgewertet. Grund für den kommenden Lehrermangel sei das hohe Alter dieser Lehrkräfte. Viele seien über 50 und würden bis zum Schuljahr 2025/26 ausscheiden. Besonders im Fach Chemie sieht es schlecht aus: Dann kämen auf zehn neu zu besetzende Stellen lediglich zwei Bewerber. Den Grund für die bedrohliche Situation sieht Klemm u. a. in der hohen Abbrecherquote unter Lehramtsstudenten, weil die Betreuung schlecht sei. Außerdem würden Frauen zwar gerne Lehrerin werden, interessierten sich aber kaum für MINT-Fächer.

(Quelle: dpa)

## Unfreiwillig schulfrei

**W**eltweit gehen 58 Millionen Kinder im Grundschulalter nicht zur Schule. Laut eines Berichts der UNICEF sind vor allem die ärmsten Gesellschaftsgruppen vieler Entwicklungsländer betroffen. Vor allem Armut, bewaffnete Konflikte oder Diskriminierungen würden den Zugang zu Bildungsinstitutionen erschweren, heißt es. UNICEF fordert deswegen, Bildungsausgaben gerechter zu verteilen und gezielt in Bildung für die ärmsten Kinder zu investieren.

(Quelle: bildungsklick.de)



120 JAHRE  
NÜRNBERGER  
BEAMTENDARLEHEN

Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!  
[www.1a-Beamtendarlehen.de](http://www.1a-Beamtendarlehen.de)  
 Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



**0800-0404041**  
 Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren  
 Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung  
 Andreas Wendholt  
 Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken-Weseke



## Fragen und Antworten rund um das Thema Schulrecht

In dieser neuen Artikelreihe gibt unsere Justiziarin Antworten auf die brennendsten Fragen von Lehrkräften, die uns immer wieder in unserem Alltagsgeschäft begegnen.



© Klier - Fotolia.com

Die Frage bzw. das Problem:

### Darf ich mit meinen Schülerinnen und Schülern über Facebook befreundet sein?

Die Antwort:

In Nordrhein-Westfalen gibt es zunächst kein ausdrückliches Verbot für Lehrerinnen und Lehrer, auch über Facebook Kontakt mit ihren Schülerinnen und Schülern aufzunehmen. Jedoch gibt es in NRW in § 3 Abs. 2 ADO i. V. m. § 34 BeamtStG die Regelung, dass Lehrkräfte sich so verhalten müssen, dass der Achtung und dem Vertrauen, die ihr Beruf erfordert, Rechnung getragen wird. Hieraus ergibt sich das sogenannte „amtsangemessene Verhalten“. Grundsätzlich können Lehrkräfte daher mit Schülerinnen und Schülern auch über Facebook Kontakt aufnehmen. Hierbei muss allerdings immer beachtet werden, dass es sich um ein dienstliches und nicht um ein privates Verhältnis handelt.

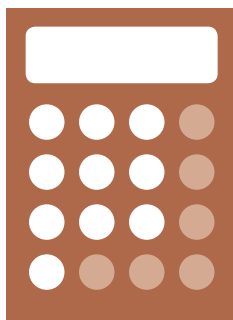
*RAin Inka Schmidtchen,  
Justiziarin VBE NRW*

## Wegfall des zusätzlichen Versorgungsabschlags nach Teilzeit und Beurlaubung

**L**ehrkräfte, die vor dem 01. Juli 2008 in den Ruhestand versetzt worden sind und im Rahmen der Festsetzung der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge eine Anlage erhalten haben, aus der sich eine Kürzung des Ruhegehalts aufgrund von Teilzeit oder Beurlaubung ergibt, haben einen Rechtsanspruch auf Neuberechnung der Versorgungsbezüge nach einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 25. Oktober 2012 – Az.: 2 C 59.11.

Nach Mitteilung des LBV NRW wurden sämtliche Fälle durch eine speziell eingerichtete Bearbeitungsgruppe ermittelt und benachrichtigt, sodass ein Antrag auf Neuberechnung grundsätzlich nicht erforderlich ist (Quelle: [www.lbv.nrw.de](http://www.lbv.nrw.de)).

Sollten Sie zu dem betroffenen Personenkreis gehören, weisen wir darauf hin, dass Sie zur Absicherung den damaligen Versorgungsbescheid überprüfen sollten. Es ist davon auszugehen, dass die Vielzahl der Fälle ermittelt wurde, es kann aber nicht ausgeschlossen



werden, dass eine Neuberechnung in Einzelfällen unterblieben ist.

Die Neuberechnung erfolgt nur, wenn es in den o. g. Fällen zu einem Abschlag aufgrund von Teilzeit/Beurlaubung gekommen ist und lediglich die verminderte Versorgung tatsächlich zur Auszahlung gekommen ist.

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE NRW wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu unmittelbar an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert ([a.schubert@vbe-nrw.de](mailto:a.schubert@vbe-nrw.de)).

*Martin Kieslinger,  
Ltd. Justiziar VBE NRW*



**E**s ist soweit – die Verhandlungen über den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder gehen an den Start. Am 16. Februar 2015 findet die Auftaktverhandlung in Berlin statt. Für den VBE sitzt Jutta Endrusch, stellv. Vorsitzende für den Bereich Berufspolitik, zusammen mit Vertretern des dbb, der Dachorganisation des VBE, am Verhandlungstisch.

In der Einkommensrunde 2015 stehen für den VBE die Durchsetzung einer Eingruppierungsordnung für die tarifbeschäftigten Lehrkräfte (L-EGO), eine Entgelterhöhung um 5,5 Prozent – mindestens jedoch um 175 Euro – sowie die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf den Beamtenbereich im Mittelpunkt.

Aus Sicht des VBE ist es nicht länger hinnehmbar, dass tarifbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer die gleiche Arbeit machen wie unsere verbeamteten Kolleginnen und Kollegen, aber dafür mehrere Hundert Euro weniger in der Tasche haben. „Gleichheit sieht anders aus“, moniert Endrusch. „Das Land muss dafür sorgen, dass seine Bediensteten – egal, ob tarifbeschäftigt oder verbeamtet – an der positiven Wirtschaftsentwicklung teilhaben können. Die Ergebnisse der jeweiligen Einkommensrunde sind daher ohne Wenn und Aber zeit- und inhaltsgleich auf den Beamtenbereich zu übertragen. Das ist das Land seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schuldig.“

Darüber hinaus haben die ca. 40.000 tarifbeschäftigten Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen und über 200.000 auf Bundesebene immer noch keine Eingruppierungsordnung. „Der Lehrerbereich ist damit ein Unikat im öffentlichen Dienst“, erklärt Endrusch. Lehrkräfte sind die einzige Berufsgruppe im öffentlichen Dienst, die über einen wissenschaftlichen Abschluss, jedoch über keine einheitlichen Eingruppierungsmerkmale verfügen. Jedes Land kann selbst entscheiden, wie es seine tarifbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer bezahlt. „Das ist Denken nach alter Gutsherrenart – es ist vorsintflutlich und hat nichts mit gelebter Demokratie zu tun. Mit dieser Ungerechtigkeit muss endlich Schluss sein“, bekräftigt die stellv. VBE-Vorsitzende.

Der VBE fordert das Ende dieser Zweiklassengesellschaft. Deswegen verlangt der VBE im Rahmen der Einkommensrunde 2015 von den Arbeitgebern endlich eine Grundtarifierung, die eine faire und vergleichbare Bezahlungsstruktur ermöglicht und gleichen Lohn für gleiche Arbeit sicherstellt.

Sollten die ersten Verhandlungen sich nicht zu unserer Zufriedenheit entwickeln, wird der VBE seinen Forderungen auch den notwendigen Nachdruck auf der Straße verleihen. Alle Infos zu möglichen Protestaktionen gibt es auf

[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de).

### **Einkommensrunde 2015: Die Forderungen im Überblick:**

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 5,5 Prozent, mindestens jedoch um eine soziale Komponente von 175 Euro
- Erhöhung der Ausbildungsentgelte um 100 Euro
- Laufzeit 12 Monate
- Erhöhung des Nachtarbeitszuschlags in Krankenhäusern auf 20 Prozent, wie für alle anderen Beschäftigten
- Zeit- und inhaltsgleiche Übertragung der Tarifeinigung auf den Beamtenbereich
- 30 Tage Urlaub für alle Auszubildenden
- Dauerhafte Übernahme aller Auszubildenden im Länderbereich
- Wegfall der sachgrundlosen Befristung
- Schaffung einer Entgeltordnung für Lehrkräfte

(dbb)

**Der VBE hat zur Einkommensrunde 2015 folgende Sonderseiten eingerichtet:** [www.streik-nrw.de](http://www.streik-nrw.de)  
[www.einkommensrunde2015.de](http://www.einkommensrunde2015.de)

## 8. Arbeitskreis „Sozialpädagogische Arbeit in der Schuleingangsphase“

Einsatz-  
strukturenAK  
Sozialpädagogische  
Berufe in der SEPThemen-  
wünsche

**D**er Arbeitskreis „Sozialpädagogische Arbeit in der Schuleingangsphase“ ist mittlerweile eine feste Institution für sozialpädagogische Kolleginnen und Kollegen in NRW. Die Resonanz auf den 8. landesweiten Informations- und Erfahrungsaustausch war wieder sehr groß: Aus allen fünf Regierungsbezirken waren am 23. September 2014 sozialpädagogische Kolleginnen und Kollegen in das VBE-Haus nach Dortmund gekommen. Doris Feldmann, Leiterin des Referates Sozialpädagogische Berufe in der Primarstufe und Initiatorin des Arbeitskreises, konnte mehr als 70 Kolleginnen und drei Kollegen begrüßen. Neben berufspolitischen Fragestellungen gab es wieder ein fachspezifisches Schwerpunktthema. Beim letzten Arbeitstreffen stellte die Lerntherapeutin Jutta Gorschlüter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern praxisbewährte Ansätze und Methoden der lerntherapeutischen Arbeit vor. Sehr anschaulich und praxisorientiert gab die Expertin einen Einblick in die Förderdiagnostik und die Förde-

rung von Grundschulkindern. Aus der Sicht des Kindes beschrieb die Lerntherapeutin die Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern, die Unterstützung beim Lesen benötigen. Die Teilnehmenden erfuhren „von Zügen, die durch den Kopf fahren“ und „fliegenden Buchstaben und Wortbildern“. Neben vielen konkreten Hinweisen gab Jutta Gorschlüter den sozialpädagogischen Kolleginnen und Kollegen einen Satz mit auf den Weg: „Werden Sie vom „Erklär-Bär“ zum Fragensteller!“

Das nächste Arbeitstreffen findet am Mittwoch, 18. März, von 10 bis 16 Uhr im VBE Haus in Dortmund statt. Interessierte können sich unter [info@vbe-nrw.de](mailto:info@vbe-nrw.de) in den Verteiler des Arbeitskreises aufnehmen lassen.

Bei Fragen zur Sozialpädagogischen Arbeit in der Schuleingangsphase wenden Sie sich gerne an Doris Feldmann: [d.feldmann@vbe-nrw.de](mailto:d.feldmann@vbe-nrw.de)





## Nachruf

Anfang Dezember erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Heinz Tidden nach schwerer Erkrankung im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Heinz Tidden war seit 1959 Mitglied im VBE bzw. im Vorläuferverband des VBE, dem Verband der katholischen Lehrer Deutschlands (VklD). Er engagierte sich bereits 1965 als Schriftführer des geschäftsführenden Vorstandes des VklD. Diese Aufgabe nahm er bis 1972 wahr. Schon früh entdeckte er sein besonderes Interesse für die Bereiche Recht und Besoldung mit dem Schwerpunkt Tarifrecht. So war es nicht verwunderlich, dass er ab 1975 die Aufgabe des Referenten für Angestelltenrecht im VBE und im damaligen Arbeitnehmersausschuss des dbb wahrnahm. Seine hohe Fach- und Sachkenntnis sowie sein besonderes Händchen, sich der Sorgen und Nöte der Menschen anzunehmen und sie zu beraten, führte schnell dazu, dass Heinz Tidden nicht nur auf der Landes-, son-



dern auch auf der Bundesebene des VBE als sachkompetenter Berater in allen Angestelltenfragen gefragt war. Seine hohe Sachkompetenz führte auch dazu, dass er für den VBE in den Personalvertretungen auf örtlicher und Bezirksebene tätig war und von 1990 bis 1999 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden im Bezirkspersonalrat für Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen im Bezirk Arnsberg übernahm. Von 1969 bis 1999 war er zugleich Vorsitzender des Stadtverbandes, später Ortsverbandes Wattenscheid. Wir werden Heinz Tidden, der engagierter Pädagoge und Verfechter der Interessen der Lehrkräfte war, ein ehrendes Andenken bewahren.

Mülltrennung, Tiere, Bauernhof, Feste, Römer, Schwimmen und sinken, Sinne, Unser Sonnensystem, Kontinente, Länder, Pflanzen, Obst und Gemüse, Europa, Ritter und Burgen, Wasser(-kreislauf), Körper, Verkehrszeichen,

## Klassenhits für den Sachunterricht!

Wer kennt sie nicht? Die mehr als 250 Lieder rund um die Schule in den beiden bekannten und beliebten Liederbüchern „Klassenhits“ und „Klassenhits – die Zugabe“?

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

demnächst wird ein weiteres Liederbuch diese Sammlung bereichern. Wir – Reinhard Horn, Rita Mölders und Dorothe Schröder – suchen die beliebtesten Lieder im Sachunterricht. Dazu möchten wir Ihre „Hits“ – wie bereits bei den Klassenhits – in das Liederbuch aufnehmen.

Sie können uns dabei wieder tatkräftig unterstützen:

Schicken Sie einfach Ihre Liedervorschläge an eine dieser beiden Adressen:

KONTAKTE Musikverlag

Sachunterricht-Hits

Windmüllerstraße 31

59557 Lippstadt

FAX: 02941-14654

Mail:

info@kontakte-musikverlag.de

VBE Verlag NRW GmbH

Sachunterricht-Hits

Westfalendamm 247

44141 Dortmund

FAX: 0231-28672820

Mail:

ritamoelders@vbe-nrw.de

Folgende Angaben wären für uns hilfreich:

- Titel des Liedes
- Autor/-in
- Komponist/-in
- erschienen in:
- Verlag:

Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen.

Bitte schreiben Sie uns auch, wenn Ihnen zu bestimmten Themen im Sachunterricht noch Lieder fehlen.

Hier könnten wir dann kreativ werden.

*Herzlichen Dank für die Unterstützung!*

Feuer – Wärme, Magnetismus, Familie, Dinosaurier, Kartoffeln, Quark und mehr, Laub- und Nadelbäume, Luft, Wetter, Rund um die Erde, Bundesländer, Jahreszeiten, gesunde Ernährung, Fahrrad, ...



©Stuke - Fotolia.com

## Fachtagung für sonderpädagogische Lehrkräfte

# Wechsel in die allgemeine Schule – Befürchtungen, Erwartungen, Perspektiven

„Wie gestalte ich anspruchsvolle Veränderungsprozesse für mich erfolgreich?“

Montag, 2. März 2015, 9:00 bis 16:00 Uhr • Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund (Silbersaal)

Moderation: Hermann Nosthoff (Dipl.-psychologe, Berater, Coach –  
Systemische Organisationsentwicklung Soencksen & Teilhaber)

Im Wechsel von Plenums- und Workshop-Runden werden u. a. folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Sukzessive Auflösung von Systemen
- Rolle und Aufgabe der sonderpädagogischen Lehrkräfte
- Herausforderungen und Entwicklungsfelder der sonderpädagogischen Lehrkräfte
- Interprofessionelle Zusammenarbeit in der allgemeinen Schule
- Gestaltung des Übergangs

Durch die Einführung des 9. SchrÄG sind das System Förderschule und mit ihm die dort tätigen Kolleginnen und Kollegen einem Veränderungsprozess unterworfen. Abordnungen und Versetzungen in die allgemeinen Schulen sind an der Tages-

ordnung, Schließungen von Förderschulen nehmen zu, die bekannten und etablierten Rahmenbedingungen werden infrage gestellt.

Im Rahmen dieser Fachtagung bietet der VBE NRW sonderpädagogischen Lehrkräften die Möglichkeit eines intensiven Austausches. Außerdem erhalten Sie zu Ihrer Unterstützung „Werkzeuge“ zur persönlichen Gestaltung dieses Veränderungsprozesses.

Anmeldung ab dem 12.1.2015 unter: [www.vbe-fachtagung.de](http://www.vbe-fachtagung.de)

Kosten (inkl. Mittagessen): Mitglieder 19 Euro,  
Nicht-Mitglieder 39 Euro



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

# Klasse Stimme!

Hilfreiche Sprechwerkzeuge für den Unterricht



## Freiwillig geht alles leicht

Der Alltag im Schulbetrieb ist ein dauerndes Wechselfeld im Sinne der Kommunikation. Sie sind um die Aufmerksamkeit Ihrer Schüler bemüht und haben es manchmal ganz leicht. Je nachdem wie spannend Ihr Unterrichtsangebot sich im Sinne Ihrer Zuhörer darstellt, kann es mucksmäuschenstill sein. Es kann aber auch sein, dass Sie, durch Ihre spezielle Art zu unterrichten, eine Eigendynamik aufseiten Ihrer Schüler auslösen, dass sich ein Mitteilungsbedürfnis durch kleine Dialoge zu einer sehr starken, auch manchmal dauerhaften Unruhe ausbreitet. Und dann?

Dann können Sie einfach durch einen kurzen und lauten Stimmimpuls die Aufmerksamkeit wieder sammeln und alles ist gut. Dadurch werden Sie bestimmt nicht heiser. Denn „Kurz“ und „Laut“ schaden Ihrer Stimme nicht. Und Sie haben in Kürze wieder die volle Gefolgschaft und die Aufmerksamkeit Ihrer Schüler. Sie können mit der Stimme gestalten. „Laut“ und „Leise“ wechseln sich ab, „Hoch“ und „Tief“ ergeben sich aus der natürlichen Dynamik der Konversation.

## Wenn die Schule krank macht

Anders sieht es aus, wenn Ihnen – aus welchen Gründen auch immer – Ihre Schüler nicht freiwillig folgen. Permanent bilden sich Unruheherde. Nur dann ist die Sache nicht so einfach. Es kann sein, dass Sie dauerhaft gegen eine Wand von Unruhe ansprechen. Und für Ihre Stimme ist das gar nicht gut. Denn sie wird ständig gefordert und damit auch überfordert. Schädlich, im Sinne der Stimmökonomie, ist eine dauerhafte Anspannung. Und die ist nun mal nötig, wenn Sie versuchen, durch Lautstärke permanent gegen Unruhe anzugehen.

Aus der Sicht der Stimmgesundheit lassen sich 3 Phasen unterscheiden:

### Phase 1: Klimastörungen

Die freiwillige Gefolgschaft ist beeinträchtigt. Es kommt häufig zur Unruhe. Die Lehrkraft bemüht sich durch entsprechenden Stimmeinsatz, die Störer zur Ordnung zu rufen. Wenn nun die erwünschte Wirkung nicht nachhaltig eintritt, wird der Stimmeinsatz heftiger. Auf der Seite der Störenfriede kann die laute und schneidende Stimme als persönlicher Angriff gewertet werden, und dann ist die Sympathie auf beiden Seiten schnell verspielt. Der Unterricht ist anstrengend und macht nicht wirklich Spaß. Nach der Arbeit ist die Lust auf private Kommunikation eher schwach ausgebildet.

### Phase 2: Funktionale Störungen

Beim Lehrer und besonders häufig bei der Lehrerin spannen sich nicht nur die Stimmlippen an, sondern auch die Randmuskulatur des Kehlkopfes. Heiserkeit und häufige Halsschmerzen treten auf. Verspannungen im Schulterbereich sind ständige Begleiter. Das Luftholen gleicht einem Kraftakt und verstärkt die Schulterspannungen. Die Körperspannung manifestiert sich.

### Phase 3: Organische Störungen

Nun wird es richtig schlimm. An den Stimmlippen können sich durch die ständige Überlastung kleine Knötchen bilden. Die Stimme klingt rau und heiser. Gar nicht so selten kommt es sogar zu Lähmungen im Kehlkopfbereich, und an Unterricht ist gar nicht mehr zu denken.

Sollten Sie das Gefühl haben, sich schon lange in Phase 2 oder gar in Phase 3 zu befinden, dann rate ich Ihnen dringend, nach therapeutischer Hilfe zu suchen. Beim HNO-Arzt wird abgeklärt, ob und wie stark Ihre Stimme schon

■ **Beamtdarlehen ab 10.000 € - 120.000 €**  
 ■ Extra günstig vom Spezialisten  
 ■ Umschuldung: Raten bis 50% senken  
 ■ Baufinanzierungen günstig bis 120%  
**0800 - 1000 500** Free Call  
 Wer vergleicht, kommt zu uns,  
**Seit über 35 Jahren.**



**Deutschlands günstiger Autokredit**  
**3,95%** effektiver Jahreszins  
 5.000 € bis 50.000 €  
 Laufzeit 48 bis 120 Monate  
**Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 30.000 €, Lzf. 96 Monate, 3,95% eff. Jahreszins, fester Sollzins 3,88% p.a., Rate 365,- €, Gesamtkosten 34.928,25 €**

**AK FINANZ**  
 Kapitalvermittlungs-GmbH  
 E3, 11 Planken  
 68159 Mannheim  
 Fax: (0621) 178180-25  
 Info@AK-Finanz.de  
[www.Autokredit.center](http://www.Autokredit.center) [www.AK-Finanz.de](http://www.AK-Finanz.de)

**Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker**  
 Äußerst günstige Darlehen z.B. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 4,4%, Lzf. 7 Jahre, mtl. Rate 555 €, effektiver Jahreszins 4,50%, Bruttobetrag 46.620 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

organisch in Mitleidenschaft gezogen wurde, und dann wird entschieden, welche Therapieform für Sie medizinisch die beste ist.

**Darum: Augen auf bei der Berufswahl!**

## Hilfestellungen für eine dauerhaft gesunde Stimme

### I. Sprechen Sie deutlich, denn dann müssen Sie nicht laut sprechen

Sorgen Sie dafür, falls Sie es nicht sowieso schon tun, dass Sie mühelos akustisch verstanden werden. Deutlich heißt: nicht nuscheln, aber bitte auch nicht überartikulieren. Nichts ist schlimmer als ein manieriertes, überdeutliches, gespreitztes Sprechen.

Es sind die folgenden vier Vokale, die das Deutlichsprechen unterstützen:

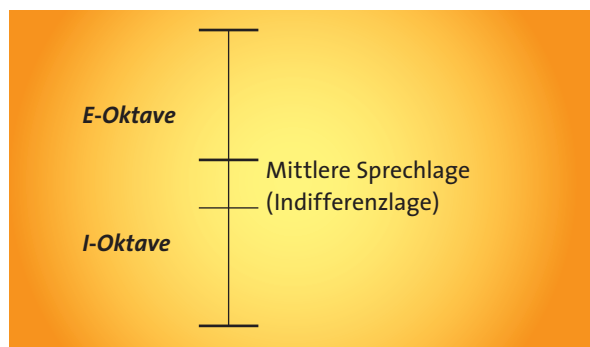
O – U – Ö und Ü. Jedes Mal, wenn Sie in einem Wort auf einen dieser Laute treffen, dann gehen Ihre Lippen „rüsselförmig“ für einen Augenblick nach vorne. Bitte diese Laute nicht betonen.

### II. Differenzieren Sie Neu (und Wichtig) von bereits Bekanntem oder: Unser Feind ist die Monotonie

Monotonie führt zum Nachlassen der Aufmerksamkeit. Erst wenn sich in der Wahrnehmung etwas ändert, werden unsere Sinne wieder wach. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben es sich angewöhnt, immer ein wenig höher zu sprechen, als es ihrer natürlichen Stimmmitte entspricht. Das macht auf Dauer die Stimme müde und führt beim Zuhörer zu einem Gefühl von Monotonie.

Um unsere Kommunikation stimmlich abwechslungsreich zu gestalten, arbeiten wir mit dem gesamten Spektrum unserer Stimme, im Ideal mit zwei Oktaven.

Zwei Sprechoktaven



Sprechen Sie ganz gezielt das, was Ihre Zuhörer/-innen lernen sollen, in der E-Lage. Das sollte ein Gedanke mit neuem und besonders wichtigem Informationsgehalt sein.

Nun wechseln Sie zurück in die I-Lage. Damit geben Sie den Zuhörern Zeit, das Neue mit bereits bekannten Gedanken zu verknüpfen.



### III. Die Stimme ist ein Gefäß

Mal angenommen, Sie hatten gerade eine unangenehme Auseinandersetzung mit einem Schüler/einer Schülerin oder auch einem Kollegen/einer Kollegin. Nun betreten Sie die neue Klasse und sagen: „Guten Morgen, liebe Schülerinnen, liebe Schüler.“ Wahrscheinlich klingt in diesem Moment Ihre Stimme nicht nach „lieb“, sondern nach Anspannung und Ärger. Für die neue Umgebung fühlt es sich an, als würden Sie diese ablehnen, und unterschwellig kommt es zu Spannungen auf beiden Seiten.

Stellen Sie sich Ihre Stimme wie ein Gefäß vor. Sie klingt nach dem, was wir in das „Gefäß“ hineingeben. Füllen Sie Ihr „Stimmgefäß“ mit der emotionalen Grundhaltung, die Ihrer Sprechsituation wirklich entspricht.

Der Workshop „Klasse Stimme“ auf dem Junglehrertag 2015 in Düsseldorf ist eine Gelegenheit, Ihre Stimme besser kennenzulernen. Lassen Sie sich zeigen, was Sie alles mit Ihrer Stimme machen können, um einen lebendigen und stimmökonomischen Unterricht zu gestalten.

Reinhard Pede, 2015



*Reinhard Pede ist Diplom-Ökonom und seit vielen Jahren Profi-Sprecher. Seine Stimme ist im Deutschlandfunk und jeden Sonntag im „Bibel-Clip“ bei RTL zu hören. Er arbeitet als Coach und Sprechtrainer mit Lehrer/-innen, Theologen/-innen sowie Führungspersönlichkeiten in Politik und Wirtschaft. Als Trainer ist er in der journalistischen Aus- und Weiterbildung der Deutschen Welle und anderer Institutionen tätig. In der Deutschen Sporthochschule in Köln verhilft er seit über 20 Jahren Studierenden zu mehr Mikrofon- und Medienkompetenz.*

**Kontakt: [info@reinhard-pede.de](mailto:info@reinhard-pede.de),  
[www.reinhard-pede.de](http://www.reinhard-pede.de)**



# Schnell sein lohnt sich:

- ▶ Begrüßungspräsent für die ersten 100 Anmeldungen
- ▶ Beratung zu allen Themen rund um die Schule in den Pausen am VBE-Stand
- ▶ Mit Kinderbetreuung

Für ALLE Altersklassen!

# Junglehrertag 2015

7. März 2015 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Universitätsstr. 1 • 40225 Düsseldorf • Gebäude 23.01 • Hörsaal 3A

## TAGESABLAUF:

- 9.00 h Stehkaffee
- 10.00 – 10.30 h Begrüßung
- 10.30 – 12.00 h Hauptreferat  
„Schulische Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen im regulären Unterricht“  
(Dr. Dennis Hövel, Universität zu Köln)
- 12.00 – 13.00 h Mittagessen
- 13.00 – 14.15 h Workshops Runde 1
- 14.45 – 16.00 h Workshops Runde 2

## KOSTEN:

VBE-Mitglieder: 5 EUR  
Nichtmitglieder: 15 EUR  
(Inkl. Mittagessen)

## WORKSHOPS RUNDE 1:

- 2 Zeitmanagement  
(Sonja Engel, Adj-Bezirkssprecherin Köln)
- 3 Keine Rezepte für den Umgang mit verhaltensoriginellen Schülerinnen und Schülern  
(Silke Laux, Sonderpädagogin, Margit Dreischer, Schulleiterin)
- 4 Eine Klasse Stimme (Reinhard Pedé, Sprechtrainer)
- 5 Musik? Kann ich auch! – Musik fachfremd unterrichten (Stefanie Brennholt, Grundschullehrerin, im Auftrag des IfL – Institut für Lehrerfortbildung)
- 6 Knigge für Lehrkräfte  
(Reinhard Kloiber, Experte für gutes Benehmen, Gutachter für „Der große Knigge“)

## WORKSHOPS RUNDE 2:

- 7 bis 10 analog zu Workshops 2 bis 5 (Workshops Runde 1)
- 11 Grundlagenkurs Fotos mit Kindern  
(Markus Klügel, Geschäftsstellenleiter dbb jugend nrw)

Anmeldung bis zum 22.2.2015  
unter [www.junglehrertag.de](http://www.junglehrertag.de)



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

## Demokratie leben und damit schützen

70 Jahre nach dem Holocaust – Opfer niemals vergessen



links: Im Gedenken an die Holocaust-Opfer Kerstin Ruthenschroer, Udo Beckmann, Gitta Franke-Zöllmer, Gerhard Brand, EI-Generalsekretär Fred van Leeuwen, EI-Präsidentin Susan Hopgood

rechts: Never forget, never again. Udo Beckmann, Kerstin Ruthenschroer, Rolf Busch in Auschwitz

Die Vorstände von Education International (EI) und Lehrgewerkschaften aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Israel, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Ungarn, USA, Zypern kamen aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung des NS-Konzentrationslagers Auschwitz zu einer Holocaust-Gedenk-Konferenz zusammen. Im Mittelpunkt der eintägigen Veranstaltung in Krakau stand der Erfahrungsaustausch über Bildung und Erziehung 70 Jahre nach dem Holocaust. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, aktiv für das Bewahren der Erinnerung an die Opfer des Holocaust einzutreten. Der VBE wurde durch den geschäftsführenden Vorstand, die stellvertretende Bundesvorsitzende Internationales Gitta Franke-Zöllmer und die Adj-Bundessprecherin Kerstin Ruthenschroer vertreten.

VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann bekräftigte in Krakau, vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte bestehe die dauerhafte Pflicht, die Erinnerung an die Erfahrung mit dem Nationalsozialismus wachzuhalten und mit aktivem Handeln zur Stärkung der demokratischen Gesellschaft zu verbinden. „Es entspricht unserem Selbstverständnis, dass Schule einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Bürgersinn, Zivilcourage und Befähigung zu gesellschaftlicher Teilhabe leistet.“ Udo Beckmann verwies darauf, dass die enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in Polen, Israel, Österreich und innerhalb von EI/ETUCE einen dauerhaften und wertvollen Austausch von Erfahrungen bedeutet. Adj-Bundessprecherin Kerstin Ruthenschroer berichtete auf der Konferenz, wie die jungen Pädagoginnen und Pädagogen sich dem „Never forget“ verpflichtet sehen.

Die VBE-Delegation nahm am 27. Januar, dem internationalen Holocaust-Gedenktag, an der offiziellen Gedenkveranstaltung in Auschwitz teil.

### Glückwunsch an KMK-Präsidentin 2015



Auf dem KMK-Empfang v.l.n.r. Rolf Busch, KMK-Präsidentin Brunhild Kurth, Jens Weichelt

Der VBE setze weiterhin auf eine konstruktive und kritische Zusammenarbeit mit der KMK, betonten Rolf Busch, erster stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender, und Jens Weichelt, Vorsitzender des Sächsischen Lehrerverbands SLV im VBE, im Gespräch mit der diesjährigen Präsidentin der KMK, Sachsens Kultusministerin Brunhild Kurth, im Rahmen der Amtseinführung am 14. Januar im Bundesrat.

„Der Bildungsföderalismus bietet den Ländern die nötige Freiheit, ihre Verantwortung der Selbstkoordination in gemeinsamen Fragen der Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturpolitik in der Bundesrepublik Deutschland wahrzunehmen. Aber er ist auch Verpflichtung zugleich, denn gute Bildungspolitik kann in Deutschland nur in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit unter den Ländern und auch mit dem Bund Erfolg haben“, sagte Brunhild Kurth bei

der Präsidentschaftsübergabe. Weiter kündigte sie für dieses Jahr an, dass die KMK die seit 2010 bestehende Förderstrategie für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler um ein Konzept zur individuellen Förderung und eine Strategie zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler ergänzen werde.

Die KMK-Präsidentin wird zur Eröffnung der Frühjahrstagung des Deutschen Lehrtages sprechen, die am 12. März ab 10.15 Uhr im Rahmen der Leipziger Buchmesse stattfindet.

## Für Aufwertung des Europäischen Sozialen Dialogs Bildung



Treffen der Arbeitsgruppe GEW-VBE. V.l.n.r. Dr. Andreas Keller (GEW), Gerhard Brand (VBE), Andreas Gehrke und Norbert Hocke (GEW), GEW-Vorsitzende Marlis Tepe, für den VBE Bundesvorsitzender Udo Beckmann, Rolf Busch, Gitta Franke-Zöllmer

Der Europäische Soziale Dialog Bildung geht in diesem Jahr in seine fünfte Runde. Die deutschen Bildungsbeschäftigten werden in Brüssel durch VBE und GEW vertreten. Für das Jahr 2015 ist VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann Sprecher der gemeinsamen Arbeitsgruppe beider Gewerkschaften. Über die Ergebnisse des bisherigen Dialogs tauschten sich die Vorstände von GEW und VBE am 09. Januar in Berlin aus.

Der Soziale Dialog Bildung, der auf europäischer Ebene Vertreter von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite an einen Tisch bringt, wurde 2010 gestartet. Die EU-Kommission hat sich verpflichtet, in allen Bildungsfragen das gemeinsame Komitee zum sektoralen Dialog anzuhören und kann Vereinbarungen dieses Komitees in Beschlüsse der EU-Kommission einbeziehen. VBE und GEW waren sich darin einig, auf eine größere Verbindlichkeit des Sozialen Dialogs Bildung zu dringen. Der europäische Fachaustausch von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern im Bildungsbereich müsse stärker als bisher in die Entscheidungen der EU-Gremien einfließen, wie es der Gründungsauftrag intendiere. Als weiteres Problem sehen GEW und VBE, dass die deutsche Arbeitgeberseite für den Bildungsbereich derzeit nicht beim Dialog vertreten ist.

## Austausch über Muuvit-Programm



Rolf Busch im Gespräch mit Juha Villanen (links)

„Ist Bewegung ein Mittel zum Lernen und zur Integration?“ So lautete das Thema des Muuvit-Kongresses am 20. Januar 2015 in der finnischen Botschaft in Berlin. Muuvit, ein Programm zur Förderung der Gesundheit finnischer Kinder, wird seit dem Jahr 2000 in einem großen Teil der Schulen des Landes durchgeführt. Juha Villanen, Geschäftsführer von Muuvit, und Rolf Busch, erster stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender, führten dazu am Rande des Kongresses ein Gespräch.

Marko Kantomaa, Forscher am „Imperial College“ in London und am finnischen Forschungszentrum für Sport- und Gesundheitswissenschaften „LIKES“, referierte über die Bedeutung von körperlicher Bewegung im Zusammenhang mit Lernen.

## Lehrermangel nicht länger verschleiern

„Der Lehrermangel ist nicht vom Himmel gefallen“, betonte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann mit Blick auf die am 20. Januar vorgestellte Studie zum MINT-Lehrerbedarf. „Nach wie vor setzen die Länder auf den ‚Schweinezyklus‘ und verschleiern mittels nicht nachvollziehbarer Prognosen den wirklichen Bedarf. Es gibt nicht nur im MINT-Bereich zu wenig Berufsnachwuchs. Auch für die musischen Fächer und für Sport fehlen seit Jahren Fachlehrer“, kritisierte Udo Beckmann. „Es ist völlig unakzeptabel, dass Schulen nur ungenügend ihrem Bildungsauftrag nachkommen können.“

Es müsse endlich Schluss damit sein, das Ansehen des Lehrerberufs zu beschädigen, so der Bundesvorsitzende. Die Länder würden auf Arbeitsverdichtung setzen, um Lehrereinstellungen zu umgehen. „Hinzu kommen die Bezahlung nach Schulstufen und damit die Verweigerung einer Anerkennung der Gleichwertigkeit von Lehrarbeit. In der Folge gehört ein Lehramtsstudiengang nicht zur ersten Wahl bei leistungsstarken Abiturienten.“

## Handschrift muss im Lehrplan bleiben

Die Entscheidung des finnischen Bildungsministeriums, ab 2016 die Vermittlung der Handschrift den Schulen frei zu stellen, stößt beim VBE auf Unverständnis. „Die Einübung von Handschrift in der Grundschule darf nicht zur Disposition gestellt werden“, warnte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann. „Ich halte gar nichts davon, das Schreiben per Hand durch das Tippen auf der Tastatur zu ersetzen. Den Kindern darf unter dem Dach der Schule auf keinen Fall eine Beschränkung ihrer motorischen Fähigkeiten zugemutet werden.“ Es sei nicht zuletzt durch die Erkenntnisse der Hirnforschung erwiesen, dass eigene handschriftliche Darlegungen das Lernen der Kinder befördern. Die Entscheidung in Finnland sollte für Deutschland kein Vorbild sein. „Hier geht es nicht vordergründig um die Rettung des Kulturguts Handschrift“, unterstrich der VBE-Bundesvorsitzende. „Es geht um die Entwicklung der motorischen und geistigen Fähigkeiten der Kinder. Bessere Lesbarkeit, die nur technisch erzeugt wird, taugt deshalb nicht als Lernziel in der Schule. Im Gegenteil muss Schule auch weiterhin jedem Kind die nötige Zeit geben, sich den Mühen der Handschrift zu unterziehen. Wenn diese Basisfertigkeit sitzt, fällt das Tastaturschreiben auch leichter.“

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

Eine sehr persönliche Nachbetrachtung aus dem Teilnehmerkreis zur VBE-Senioren-Herbstfahrt des Kreisverbandes Viersen nach Essen



## Frohe Rückkehr als Lückenbüsser in den Heimat-Kreisverband

**E**in Platz war frei geworden bei der Fahrt der VBE-Senioren im Kreisverband Viersen nach Essen. Den habe ich als „Ausländer“ aus Wachtendonk auf Einladung meines Kollegen Manfred Schreinemacher gerne eingenommen. Von dieser Platzlücke im Bus aus entdeckte ich zu meiner großen Freude mehrere ehemalige Mitstreiter aus Vorstand und Personalrat. Mein beruflicher Weg hatte mich seit 1988 von ihnen getrennt.

Erst im Bus sah ich dann auch in der Hand meines Kollegen die von Leo Gerigk gestaltete schriftliche Einladung zu dieser offensichtlich mit großer Sorgfalt vorbereiteten Herbstfahrt. Und es bewahrheitete sich auch: Der „Teufel im Detail“ hatte keine Chance!

In Bezug auf das Tagesprogramm liegen meine stärksten Eindrücke beim Schwerpunkt der Exkursion, der Ausstellung „1914 – Mitten in Europa“ in der ehemaligen Kohlenmischanlage der Zeche Zollverein. Alle Fahrtteilnehmer brachten sicher umfangreiche Kenntnisse und Vorstellungen über den Ausbruch und Verlauf des Ersten Weltkrieges mit. Was war wohl von dieser Ausstellung zu erwarten?

Ich wurde überrascht von der Ausstellungskonzeption, die zuallererst das Lebensgefühl der Oberschicht in Deutschland um die vorvorige Jahrhundertwende deutlich machte: Fortschrittsdenken und Technikgläubigkeit, Machthunger, Dünkel und Überlegenheitsgefühl; Patriotismus, Disziplin und Gehorsam waren als Mittel zum Ziel, den aufrechten Deutschen zu formen, gesellschaftlich unumstritten; dies ist wörtlich und im übertragenen Sinn zu verstehen. An unscheinbaren Objekten in der Ausstellung wurde dies verdeutlicht, beispielsweise am Stehkragen („Vatermörder“) bei Frackhemd und Uniform, der dem Mann gar keine Wahl

ließ als aufrecht zu erscheinen mit entsprechender Wirkung: Da konnte man nur von oben herab auf seine Mitmenschen schauen.

Mit ähnlich klug gewählten Objekten, mit Dokumenten, Plakaten, Filmmaterial und Fotos wurde anschaulich gemacht, wie die „aufrechte“ Deutschtümelei bald zu Fall kam und der Krieg die Menschen in unglaubliches Elend stürzte. Beim stillen Betrachten von Originalprothesen für „Kriegsversehrte“, von Gesichtsmodellen zerschossener Kiefer, die die nun aufkommende plastische Chirurgie benötigte, und von Filmaufnahmen traumatisierter Überlebender kroch die Ahnung in mich hinein, was der Krieg mit den Menschen macht – damals wie heute! Die großen Statistiken über Menschen-, Gebiets- und wirtschaftliche Verluste rühren weniger an als solche Zeugnisse realer menschlicher Einzelschicksale.

Die Ausstellungsgegenstände und die Dokumente zur Historie des Großen Krieges und der nachfolgenden Jahre bis zu Beginn des Zweiten Weltkrieges bezogen sich vornehmlich auf die heimatliche Region von Ruhrgebiet und Rheinland, dem Zentrum Europas. So ist auch der Titel zu verstehen: „1914 – Mitten in Europa“.

Bleibt noch zu berichten, dass der weitere Tagesverlauf uns aufatmen ließ und allen Anlass gab zu Dankbarkeit und Lebensfreude mit dem gemeinsamen Essen im historischen „Hülsmannshof“, der Besichtigung des „Halbach-Hammers“ (einem frühen Industriedenkmal) und der malerischen, architektonisch einzigartigen Wohnsiedlung „Margarethenhöhe“ aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, auf deren Marktplatz die obige Fotoerinnerung entstand.

*Johannes Drießen*





Der Ratgeber vom FLOH

## Die bewegte Schule: Unterricht in Bewegung

**U**nterrichtsinhalte mit Bewegung zu verknüpfen und Lernen mit Bewegung zu unterstützen, berücksichtigt nicht nur ein kindliches Grundbedürfnis, sondern verankert Gedanken und Lernprozesse besser, steigert die Konzentrationsfähigkeit und Lernausdauer und unterstützt die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und das kognitive Lernen. Eine Fülle von praktischen Beispielen – fächerübergreifend sowie für den Deutsch-, Mathe- und Sachunterricht.

Domino Verlag, 48 Seiten, DIN A4

Best.-Nr. 513106

Preis: 7,90 Euro



Der Ratgeber vom FLOH

## Die bewegte Schule: Zeit für Bewegung 15 Minuten täglich

**G**rundsätzliche Informationen zu Organisation und Durchführung der täglichen, in den Unterricht integrierten Bewegungszeit sowie 12 Übungseinheiten zu unterschiedlichen Schwerpunkten.

Domino Verlag, 72 Seiten, DIN A4

Best.-Nr. 513102

Preis: 7,90 Euro



Der Ratgeber vom FLOH

## Die bewegte Schule: Bewegungsspaß für Rücken, Haltung, Atmung und Entspannung

**I**deenfundus und praktische Hilfestellung für „sitzgeschädigte“ Schüler und Lehrer.

Domino Verlag, 48 Seiten, DIN A4

Best.-Nr. 518086

Preis: 7,90 Euro

### Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247  
44141 Dortmund

Telefon: 0231 420061  
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,  
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)  
Telefax: 0231 433864

www.vbe-verlag.de  
mit Online-Shop  
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

## Jahresrückblick und Zukunftsperspektive



**I**m Oktober 2014 traf sich der Weseler Kreisverband zur jährlichen Mitgliederversammlung. Vorsitzender Willi Schmidt (Foto Mitte, links) konnte an diesem Nachmittag sowohl aktive Mitglieder begrüßen als auch zahlreiche Pensionäre, die sich zwecks Jahresrückblick, Zukunftsperspektive und Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen im Hotel Wacht am Rhein in Wesel-Büderich zusammengefunden hatten. Hervorzuheben ist der Besuch des Bezirksvorsitzenden Winfried Godde (Foto Mitte, rechts), der u. a. über die Arbeit des VBE auf Bezirksebene informierte und dazu aufrief, weiterhin gezielt Kolleginnen und Kollegen auf die gewinnbringende Arbeit des VBE aufmerksam zu machen, sie über Verhandlungserfolge des VBE zu informieren und dafür zu begeistern, sich selbst dafür zu engagieren. Godde bestärkte das Engagement der Junglehrerinnen und -lehrer in der Adj, ist doch immer dort ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, wo der Adj Stärke zeigt.

Bereits auf der letzten Vorstandssitzung wurde von der Weseler Adj-Sprecherin Stefanie Sondermann, unterstützt durch weitere Vorstandsmitglieder, ein „runder Tisch“ für LAAs und Interessierte ins Leben gerufen. Junge Kolleginnen und Kollegen sollen die Möglichkeit erhalten, unabhängig von Seminar und Schule miteinander über ihr Berufsleben und evtl. auftretende Fragen und Konflikte ins Gespräch zu kommen und darüberhinaus bei Bedarf kompetente Ansprechpartner, beispielsweise über die Bezirkspersonalratsmitglieder Andrea Böhm und Johannes Wilms sowie Sabrina Hardacker vom örtlichen Personalrat, zur Beratung zu bekommen. Die Kreisverbände Wesel und Kleve planen hier

eine Zusammenarbeit. Der ersten Runde Tisch fand am 4. Dezember 2014 in Wesel-Büderich statt.

Vorsitzender Schmidt gab für das kommende Jahr folgenden Ausblick: Am 14. März 2015 wird Han's Klaffl im Konrad-Duden-Gymnasium Wesel sein Lehrerkabarett „40 Jahre Ferien – Ein Lehrer packt ein“ zum Besten geben. Wegen großer Nachfrage konnte für den 27. Oktober 2015 erneut Reinhard Horn für eine musikfachliche Fortbildung gewonnen werden. Darüberhinaus plant der Kreisverband Wesel Fortbildungen zu den Themen Mutterschutz/Elternzeit sowie zur Medikamentengabe. Die Pensionäre haben Besuche der Villa Hügel und der Moschee in Duisburg ins Auge gefasst.



V. l.: M. Beckers, G. Horstmann, I. Klitschke, A. Heck, W. Schmidt

Für langjährige Mitgliedschaft im VBE wurden folgende Mitglieder geehrt: Ingrid Klitschke, Ursula Solf und Adolf Heck für 50 Jahre, Marlies Beckers für 40 Jahre sowie Gertrud Horstmann, Eva Wege, Ursel Borchel, Monika Kraicinger-Machill, Hiltrud Westerhoff-Huhn, Johannes Heisters und Winfried Störmer für 25 Jahre. Ihnen allen sprach Willi Schmidt seine Hochachtung und einen herzlichen Dank für viele treue Jahre aus.



## Bielefeld bildet sich in allen Bereichen fort!

**M**itglieder der Gruppe „Ü 55“ im VBE-Stadtverband Bielefeld trafen sich in diesem Jahr zum Besuch des „Deutschen Fächermuseums Barisch Stiftung“ in der Altstadt Bielefelds.



Herr Barisch führte die Gruppe mitreißend durch die Ausstellung „Souvenirs im Halbrund“, in der Fächerblätter des ausgehenden 18. bis frühen 20. Jahrhunderts mit Unikatcharakter gezeigt werden.

Anlässlich des Stadtjubiläums „800 Jahre Bielefeld“ wurden zusätzlich Exponate aus sechs Bielefelder Privatsammlungen präsentiert.

Ein interessanter Nachmittag, organisiert von Hannelore Buddenberg, ging mit einem Abschluss beim gemütlichen Kaffeetrinken zu Ende, bei dem der Seniorenvertreter Klaus Rabe noch ein paar wichtige Infos aus der Pensionärsarbeit weitergab.

## 300 Gäste beim VBE-Stadtverband Mönchengladbach



### „die daktiker“ boten kurzweilige Unterhaltung

**T**raditionell lädt der VBE-Stadtverband Mönchengladbach seine Mitglieder einmal im Jahr zu einem Kabarettabend ein. Dank der neuen intensiven Zusammenarbeit dem VBE Viersen war im Oktober 2014 auch erstmalig eine große Gruppe von VBE-Senioren aus dem Kreis Viersen zu Gast. Und so konnten mehr als 300 Gäste mit „Mischen impossible“ ein kurzweiliges Programm der „die daktiker“ genießen, die bereits zum dritten Mal in Mönchengladbach zu Gast waren. Vorher, in der Pause und nach der Vorstellung gab es angeregte Gespräche zwischen Kolleginnen und Kollegen, die sich zum Teil lange nicht gesehen hatten.

Seit 30 Jahren kommentieren „die daktiker“ in Szene, Wort und Musik die schulischen Ab- und Hintergründe im Land und waren in dieser Zeit viele Male gern gesehener Gast bei diversen VBE-Veranstaltungen. Immer wieder schön ist – unabhängig vom jeweils gespielten Programm – die

erste Zugabe des Quartetts „Wunderbar, Dr. Bass!“ – wenn Oberstudienrat Karl-Eduard Krick mit diesen Worten seinen Ex-Chef umschleimt, hat das Publikum wieder einmal ein ganzes Programm der „die daktiker“ in den Knochen und Lachmuskeln. Im aktuellen Programm in Mönchengladbach ging es um die drohende Fusion des Adolphinums mit der Gesamtschule. Dass zusätzlich aktuelle Themen wie Inklusion, Schulinspektion, Auswüchse der Schulbürokratie, kollegiale Grabenkämpfe und vieles andere, was in NRW-Kollegien Thema ist, auf die Bühne gebracht

werden, ist selbstverständlich. Die Gäste im TIG Mönchengladbach honorierten die Leistung mit häufigem Szenenapplaus und lang anhaltendem Schlussapplaus.

Wer bei der diesjährigen Veranstaltung des VBE-Stadtverbandes Mönchengladbach nicht teilnehmen konnte, muss sich nicht ärgern. Die daktiker haben versprochen, mit dem neuen Programm „Adolphinum all inclusive“ (Premiere war am 7. November im Stadttheater Lippstadt) wiederzukommen. Aber auch andere Stadt- und Kreisverbände können in den Genuss einer Vorstellung kommen. Hans-Peter Königs, der die Auftritte der „die daktiker“ managt: „Wir sind sehr gerne bei VBE-Veranstaltungen zu Gast und haben uns immer über das tolle Publikum gefreut.“ Buchen kann man entweder per Post an Hans-Peter Königs, Im Mastbruch 11, 59557 Lippstadt, per Telefon 02941 78710 oder per E-Mail: hp.koenigs@gmx.de.



## Nachruf

Luise Thonack, Grundschullehrerin in Gütersloh, ist im November im Alter von 67 Jahren plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Die Nachricht von ihrem allzu frühen Tod hat alle VBE-Mitglieder, Kollegen und Freunde im Kreis Gütersloh tief erschüttert.

Luise Thonack war als Grundschullehrerin in Gütersloh aufgrund ihrer hohen beruflichen Qualifikation und ihres großen Einfühlungsvermögens bei ihren Schülern, den Eltern und Kollegen gleichermaßen beliebt, anerkannt und hoch geschätzt.

Mit ihrem Eintritt 1987 in den VBE-Kreisverband Gütersloh engagierte sie sich in vorbildlicher Weise für die umfassenden Belange der Lehrerschaft. Als Vertreterin des Ver-

bandes Bildung und Erziehung wirkte sie seit 1996 zunächst acht Jahre im Örtlichen Personalrat für Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen beim Schulamt des Kreises Gütersloh mit. Danach engagierte sie sich weitere sieben Jahre erfolgreich als Personalratsvorsitzende (ab 2008 für Grundschulen). Viele Jahre brachte sich die Verstorbene auch als Mitglied im VBE-Landesreferat Grundschule ein. Die Gewinnung von jungen Nachwuchskräften für die Personalratsarbeit lag ihr stets am Herzen und ist ihr besonderes Verdienst.

Luise Thonacks hohes Engagement und ihre herzliche Art bleiben unvergessen. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Verabschiedung langjähriger Mitglieder



**T**raditionell fand im Kloster Langwaden bei Grevenbroich die jährliche Mitgliederversammlung des VBE-Kreisverbandes Rhein-Kreis Neuss statt.

Der Vorsitzende Adi Leweke gab einen Rückblick auf das letzte Geschäftsjahr und erläuterte die kommenden Ziele im Rhein-Kreis Neuss: Insbesondere sollen verstärkt junge Lehrkräfte angesprochen und geworben werden. Hierzu werden Kontakte zu den Studienseminaren sowie zu den weiterführenden Schulen intensiviert.

Eine Urkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft und Treue erhielt Simon Kolbecher. Zur Erheiterung der Anwesenden erzählte er kleine Anekdoten aus seiner Zeit als Schulleiter und seine ungewöhnlichen Führungseigenschaften gegenüber der Schulaufsicht. Über 20 Jahre war Kolbecher auch im örtlichen Personalrat tätig.



Außerdem konnte Leweke noch drei Pensionäre für 50 Jahre Mitgliedschaft, eine Kollegin für 44 Jahre und eine Kollegin für 40 Jahre ehren.

Neben den Ehrungen galt es auch, zwei verdiente Vorstandsmitglieder zu verabschieden. Ursula Nolten wurde bereits zum 1. Februar 2014 in den Ruhestand versetzt. Bis dahin war sie 18 Jahre lang Vorsitzende des Personalrates für Grundschulen und bis 2012 zudem 16 Jahre lang Vorsitzende des mitgliederstärksten Kreisverbandes in NRW. In dieser Zeit zeigte Nolten außergewöhnliches Engagement in der Doppelfunktion als Personalratsvorsitzende und Kreisvorsitzende. Ihre Karriere begann sie als junge Schulleiterin im mittelalterlichen Städtchen Zons. Gerne hat sie für den VBE gearbeitet, weil sie sich „stets im Team gut aufgehoben fühlte“. Zurückblickend erinnerte sich Nolten an eine heftige Debatte beim Landesverband in Dortmund. Als „junges Mitglied“ leitete sie eine Diskussion mit der Landesgeschäftsführung zu finanziellen Fragen.

Trudi Straßfeld wurde ebenfalls für ihre langjährige aktive Mitgliedschaft geehrt. Straßfeld, als Koryphäe bei Pensionsberechnungen über die Kreisgrenzen hinweg gefragt und geschätzt, war lange Jahre Geschäftsführerin des Kreisverbandes und ab 1994 als Mitglied im örtlichen, später dann im Bezirkspersonalrat und im Bezirksvorstand stets kompetente Ansprechpartnerin für Lehrkräfte an Hauptschulen. Seit Februar 2014 befindet sich auch sie nun im wohlverdienten Ruhestand.

## Gut gelaufen für den VBE: Staffelläuferinnen erfolgreich beim Marathon



**P**erfekte Laufbedingungen fanden die VBE-Läuferinnen beim Staffellarathon in Münster vor: 300 Künstler und zahlreiche Zuschauer an der Strecke sorgten bei den Läuferinnen für Gänsehaut pur. Die Stimmung war einzigartig und stieg mit jedem Meter. Am Ende benötigte das VBE-Team „Wir sind da!“ mit Kathrin Brockhaus, Vanessa Israel, Frauke Schulmeister und Heike Kemming für die Gesamtstrecke 3:53 Stunden und belegte damit in der Staffelwertung der Frauen den 36. Platz.

Der Erfolg spornt an: Im nächsten Jahr wird der VBE wieder an den Start gehen. In der Zwischenzeit halten sich die Läuferinnen beim wöchentlich stattfindenden Lauftreff des VBE-Stadtverbandes Münster fit. Interessierte sind ganz herzlich willkommen – Infos gibt es bei Heike Kemming: [kemming.heike@web.de](mailto:kemming.heike@web.de)



# VBE mit 58 Mitgliedern nach Oberhausen

**D**ie diesjährige Herbstfahrt des Kreisverbandes Gütersloh innerhalb des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) hatte die Ruhrgebietsstadt Oberhausen zum Ziel. 58 aktive und pensionierte Lehrerinnen und Lehrer hatten sich für die traditionsreiche Gemeinschaftsfahrt angemeldet.

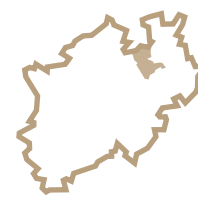
Erstes Tagesziel war der bekannte Oberhausener Gasometer mit seiner aktuellen Ausstellung „Der schöne Schein“. Mit Interesse und zugleich Bewunderung nutzten die VBE-Mitglieder die Möglichkeit zur Selbsterkundung. Eine faszinierende Lichtershow an der Wand ab dem dritten Stock gab es in vollen Zügen zu genießen. Vom Dach des Gasometers aus bot sich den Ausflüglern bei bestem Wetter ein toller Überblick über Oberhausen und Umgebung. Dem schloss sich eine fachlich fundierte Führung durch die Ausstellung in zwei Gruppen an. Ob Leonardo, Michelangelo oder Nofretete – was auch immer Maßstab von Schönheit in der Kunstgeschichte war oder noch ist, konnte bestaunt werden. Allerdings wurden die Werke nicht im Original, aber in großformatigen Fotografien und Abgüssen gezeigt. Ein weiteres Highlight bot die Lichtinstallation „320°

Licht“ der Bremer Projektionsspezialisten „Urbanscreen“. In schwindelerregender Höhe und dem gigantischen Raum des Gasometers werden mit Projektionen bei musikalischer Untermalung sich stetig verändernde geometrische Muster inszeniert.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in gemütlicher Runde wurden das „Sealife-Aquarium“ und das Einkaufszentrum „Centro“ besucht. Dort konnte nicht nur ausgiebig in den ungezählten Fachgeschäften gestöbert, sondern auch eingekauft werden.



58 Pädagogen nahmen an der traditionsreichen VBE-Herbstfahrt des Kreisverbandes Gütersloh innerhalb des VBE nach Oberhausen teil. Das Bild zeigt die Gruppe mit dem Organisator der Fahrt, Florian Sandmann (2. v. l.), und dem VBE-Kreisvorsitzenden Ludger Großbrummel (rechts).



KV  
Gütersloh

## Nachruf

### StV Münster trauert um Gerhard Altekamp

Rektor Gerhard Altekamp, zuletzt Leiter der Fürstenberg-Hauptschule in Münster, verstarb im Alter von 86 Jahren im Kreise seiner großen Familie. Schon 1953 trat er in den Verband Bildung und Erziehung (VBE) ein. 2013 konnte er sein 60. Verbandsjubiläum feiern.

„Gerd“ Altekamp, so war er über die Grenzen Münsters hinaus bekannt, war ein begnadeter Pädagoge und ein allseits beliebter Schulleiter und Kollege. In seiner 40-jährigen Dienstzeit entwickelte und realisierte er Ideen, die sich erst später in den modernen Unterrichtskonzepten wiederfanden. So bevorzugte er von Anfang an den medialen Unterricht mit selbst oder von den Schülern nach Vorlagen gefertigten Modellen, jahrgangsbezogenen Epochalunterricht und klassenübergreifende Projekte in

festen Lehrerteams. So konnte er viele junge Kolleginnen und Kollegen für seine Schule interessieren und als überzeugendes VBE-Mitglied auch für unseren Verband gewinnen. Allein aus seinem Kollegium übernahmen mit seiner Hilfe fünf Kollegen und eine Kollegin Schulleiterfunktionen, natürlich als VBE-Mitglieder.

Nach seiner Pensionierung 1990 fand Gerd Altekamp mehr Zeit für seine musische und künstlerische Begabung.

Mit Gerd Altekamp hat der VBE-Münster einen sehr engagierten und äußerst liebenswerten Kollegen verloren.

G. Kurze

## Unsere Jugendzeitschriften



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

wie immer erreicht alle Grundschulen jetzt zum Schulhalbjahr unser Info-Material für die einzelnen Klassenstufen! Wir bitten Sie, Schülerinnen und Schülern und deren Eltern eine unserer Schul-Jugendzeitschriften zum Bezug zu empfehlen. Für die 1. und 2. Klasse gibt es zum besseren Kennenlernen wieder FLOHKISTE-Hefte im kostenlosen Klassensatz. Das neue Praxisheft, das als kleines Dankeschön mitgeschickt wird, hat das Thema „Medien“!

Übrigens: Nachzügler könnten sich noch schnell zum Mitmachen beim FLOH-Lesefitness-Training für die 1. Jahrgangsstufe anmelden (solange Material vorhanden)!

**Verena Schmidt,**

*Lehrerin, pädagogische Schriftleiterin für NRW*

### FLOHKISTE für die 1. und 2. Klasse

Lehrplanthemen mit Wechelseiten für unterschiedliche Verständnis- und Lesestufen – mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



**Nr. 3/4 (erscheint am 2. Februar):**

#### Die närrischen Tage

Als was verkleidest du dich? Was braucht man alles für ein Kostümfest? Wie schreibt man eine Einladung? Wer feiern will, muss also auch organisieren können.



**Nr. 5 (erscheint am 16. Februar):**

#### Lachen ist gesund!

Lachen verbindet alle Menschen – aber neben Anlachen und Mitlachen gibt es auch das Auslachen. Lachen kann also der Ausdruck von Freude und Schadenfreude sein!

**Mit FLOH-Lesefitness-Check!**

### floh! für die 3. und 4. Klasse

mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



**Nr. 3/4 (erscheint am 2. Februar):**

#### Was ist Humor?

Ein Mensch, der Humor besitzt, muss keineswegs immerzu lachen. Berühmte Clowns haben ihre Zuschauer sogar mit todernstem Gesicht zum Lachen gebracht.



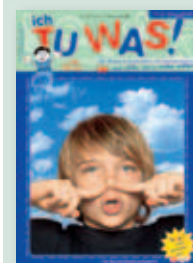
**Nr. 5 (erscheint am 16. Februar):**

#### Wer hat's erfunden?

Seit es uns Menschen gibt, machen wir Entdeckungen, Erfahrungen – und Erfindungen! In sehr vielen davon stecken aber auch Ideen, die die Natur zuerst hatte!

**Mit FLOH-Lesefitness-Check!**

### ich TU WAS! – die Mitmach-Zeitschrift für Naturforscher



**ich TU WAS! ... im Februar**

#### Wo kommt unsere Frischluft her?

Die Laubbäume sind jetzt kahl, nur die immergrünen Nadelbäume geben noch ein wenig Sauerstoff an die Luft ab. Wo kommt jetzt unsere frische Atemluft her? Wie viel holen wir uns mit jedem Atemzug in den Körper?

### O!KAY! – die Englischzeitschrift vom FLOH

Go on with English



**Februar: Food and drink**

Tomato ist dem deutschen Wort ja noch sehr ähnlich! Aber was ist eine cucumber? Das und die weiteren New words potato, carrot, pea, corn, pepper und lettuce lernen die Kinder in diesem Heft rund um das Thema „food and drink“.

Unsere Jugendzeitschriften können Sie online oder per Fax unter [www.domino-verlag.de](http://www.domino-verlag.de) (entsprechendes Fax-Formular ist abrufbar!) bestellen.

Ein kostenloses Probeheft können Sie online anfordern unter [www.floh.de/probehefte\\_Lehrer](http://www.floh.de/probehefte_Lehrer)

## Büchermarkt

**Johanna Friedl**

### Die besten Spiele für Vertretungsstunden – 1. und 2. Schuljahr

**Oldenbourg**

ISBN: 978-3-637-02129-7, Preis: 9,95 Euro



Vertretungsstunden sind oft eine Herausforderung. Oft kommen sie spontan und man steht vor dem Anspruch, nicht nur irgendwie die Zeit zu füllen, sondern sie sinnvoll und effektiv zu nutzen. Das Spiel ist und bleibt die den Kindern eigene Form zu lernen und ermöglicht deshalb einen wertvollen Zugang zu den Schülerinnen und Schülern. Während diese in den höheren Klassen bereits einen großen Spielefundus haben, stellt dies in der Schuleingangsphase oft eine Herausforderung dar. Hier setzt das Buch von Johanna Friedl an und präsentiert ca. 100 Spielideen. Diese sind schnell erklärt und eingeführt und gliedern sich in viele verschiedene Themenbereiche – je nachdem, was gewünscht wird. So finden sich z. B. Spiele zur Förderung der Sprachkompetenz, zur Konzentrationsfähigkeit, zu mathematischen Grundfertigkeiten, zur Förderung der Lese-/ Schreibfertigkeiten usw. Dass sich die Spiele nicht nur für Vertretungsstunden eignen versteht sich dabei von selbst.

**Nadja Schäfers (Hrsg.)**

### Yoga in der Schule

Ein Unterrichtsmodell für die Sekundarstufe

**Schneider Verlag Hohengehren,**

**Baltmannsweiler 2015**

ISBN 978 3 8340 1459 7, Preis: 24,00 Euro

Immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene sehen sich im Alltag hohen privaten und schulischen Erwartungen ausgesetzt. Auftrag der Schule und im Besonderen des Unterrichtsfaches Sport ist es, die Heranwachsenden nicht nur auf Arbeitsalltag und Universität vorzubereiten und zu lebenslangem Sporttreiben zu ermutigen, sondern auch konkrete Unterstützung und Lebenshilfe bei Schulstress oder Schulumüdigkeit zu geben. Nicht zuletzt als pädagogische Perspektive bundesweit in den Richtlinien und Lehrplänen verankert, muss Gesundheitserziehung in der Sekundarstufe thematisiert werden. Ob im Sportunterricht, als AG oder in einer Projektwoche – die Kombination von Bewegung und Entspannung kann hierfür einen besonderen Beitrag leisten. Das Unterrichtsmodell „Yoga in der Schule“ für die Sekundarstufe von Nadja Schäfers verknüpft aktuelle Vorgaben durch Richtlinien und Lehrpläne mit dem wachsenden gesellschaftlichen Interesse an Yoga und ist aus der Praxis heraus entstanden und erprobt.



**Margarita Hense (Hrsg.) (Autor),**

**Hildegard Kunz (Hrsg.) (Autor)**

**Traumberuf Erzieherin**

Ein Lesebuch zur Schatzsuche im pädagogischen Alltag -

**Gebundene Ausgabe: 120 Seiten**

**Preis: 12,95 Euro**

**Verlag: Don Bosco Medien; Auflage: 1 (27. August 2014)**

**ISBN: 978-3-7698-2097-3**

Als Leser/-in dieses kleinen Schatzbuches begibt man sich auf eine Reise durch die unterschiedlichsten Phasen des Berufes der Erzieherin. Die Beiträge der acht Erzieherinnen, die von den Autorinnen u. a. zu den Themen „Berufseinstieg und Erfahrungen“ sowie „Berufsalltag und Glücksmomente“ gesammelt worden sind, schildern ihre persönlichen Entwicklungen, Höhen und Tiefen ihres Alltags sowie ihre Schätze im Berufsleben. Ganz besonders die Aspekte, die durch Nachfragen der Autorinnen entstanden sind, vertiefen den Blick in die einzelnen Facetten des Berufs.

Der Leser/die Leserin erhält durch eine sehr persönliche Erzählweise einen tiefen Einblick in den

Beruf der Erzieherin, der mit so vielen Alltagsproblemen, wie fehlender gesellschaftlicher Wertschätzung, Unterbezahlung und mangelhaften Arbeitsbedingungen etc., kämpft.

Das Buch schenkt dem Leser/der Leserin über den Einblick in den Berufsalltag auch Momente zum Verweilen, Innehalten und ein Stück Zeit zur Besinnung auf die schönen Aspekte der Arbeit mit Kindern und Familien.

Damit macht es Lust auf mehr, da es sich wie eine Schatztruhe öffnet.

*Udo Beckmann*

*Vorsitzender*

Schüler unter Druck.

# Die Schule als Ventil?

Weiterbildungstag für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen  
von VBE und Verband Bildungsmedien e. V. im Rahmen der Leipziger Buchmesse

Donnerstag, 12. März 2015, von 10.15 bis 16.15 Uhr  
Congress Center Leipzig, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig

## Programm

ab 9.15 Uhr **Begrüßungskaffee**

10.15 Uhr **Eröffnung**

**Udo Beckmann**

Bundsvorsitzender des VBE

**Wilmar Diepgrond**

Vorsitzender Verband Bildungsmedien e. V.

**Brunhild Kurth**

Präsidentin der KMK 2015

10.45 Uhr **Hauptvortrag:**

„Burnout-Kids“

**Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort**

Ärztlicher Direktor der Klinik Kinder- und Jugend-  
psychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik,  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

11.45 – 12.45 Uhr **Mittagspause**

12.45 – 13.45 Uhr **Workshoprunde I**

13.45 – 14.00 Uhr **Pause**

14.00 – 15.00 Uhr **Workshoprunde II**

15.00 – 15.15 Uhr **Pause**

15.15 – 16.15 Uhr **Workshoprunde III**

16.15 Uhr **Ende des Deutschen Lehrertages,  
anschl. Besuch der Leipziger Buchmesse**

Anmeldung zum Deutschen Lehrertag online ab 12. Januar 2015

Weitere Hinweise unter [www.deutscher-lehrertag.de](http://www.deutscher-lehrertag.de)

Anmeldeschluss: 02. März 2015

Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss, Eintritt zur Leipziger Buchmesse:

35 € (Lehramtsstudierende, Referendare 20 €)

VBE-Mitglieder 20 € (Lehramtsstudierende und Referendare im VBE 10 €)

Die Gestaltung des Workshop-Programms liegt bei der VBM Service GmbH.